Nr. 308. — 1899.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 3. Oktober 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bankh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

England und Transvaal.

Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß die Feindseligkeiten als wirklich begonnen betrachtet werden können, der größte Theil der Transvaal-Armee habe bereits mobil gemacht. In Pretoria war bereits am Sonnabend Morgen kein einziger Arbeiter in den Goldgruben erschienen, die Mehrzahl derselben ist abgereist. Man ist daselbst eifrig beschäftigt mit der Absendung der Bürger und der Artillerie nach Volksrust. 26 Züge sind schon nach Volksrust abgegangen. Der Generalkommandant Joubert wird sich (entgegen einer früheren Meldung der „Daily Mail") morgen nach Volksrust begeben. Der Volksraad hat beschlossen, daß diejenigen Ausländer, die jetzt mit den Buren gemeinsame Sache machen, nach dem Kriege das volle Wahlrecht erhalten sollen. — Ein deutsches Freiwilligenkorps von 300 Mann ist nach Volksrust abgegangen; ein holländisches Freiwilligenkorps geht Montag ab. Mehrere Regierungsdepartements, mit Einschluß des Hohen Gerichtshofes, werden morgen geschlossen; es wird dann sofort das Kriegsrecht verkündet und der postalische Verkehr mit dem Ausland eingestellt werden. In Johannesburg bestimmten Regierungsbeamte von den Straßen und aus den Ställen weg 700 Pferde für militärische Zwecke; auch Sattelzeug und sonstige Ausrüstungsgegenstände für die Burghers wurden von den Beamten requirirt. Das Westrand-Kommando, an Zahl 600 Mann, und das Johannesburger Korps in Stärke von 750 Mann gingen heute nach der Front ab. Die Burghers sind in gehobener und zuversichtlicher Stimmung. Trotz beunruhigender Gerüchte aus Pretoria wird von vielen gut unterrichteten Persönlichkeiten in Kapstadt nicht geglaubt, daß die Buren die Initiative ergreifen werden, namentlich da Präsident Krüger wisse, daß die Buren, wenn sie den ersten Schuß abfeuerten, alle Sympathien verlieren würden. — Der Vertreter Transvaals im Haag, Dr. Leyds, bezeichnet den morgigen Dienstag als den Tag der offiziellen Kriegserklärung. Königin Viktoria sandte ein Schreiben an die Königin von Holland, worin sie versichert, alles zu einer friedlichen Lösung der vorliegenden Streitigkeiten gethan zu haben.

Nach Londoner Meldungen hatte der Kolonialminister Chamberlain bis Sonnabend Abend noch keine Antwort von Transvaal auf sein letztes Telegramm erhalten. Seit heute Nacht 1 Uhr sind die telegraphischen Verbindungen mit Transvaal gestört. Das Kabel ist zwar nicht zerschnitten, aber der Theil des Kabels, der auf dem Festlande zwischen Durban und Pretoria liegt, funktionirt nicht. Die erste Klasse der englischen Armeereserve soll bereits einberufen sein. Die englische Regierung erhielt sensationelle Enthüllungen über hochverrätherische Umtriebe der England feindlichen holländischen Bewohner Natals und hat daher eine Proklamation erlassen, wonach alle sich des Hochverraths schuldig machenden Personen mit Tod, Gefängniß und Konfiskation des Eigenthums bestraft werden. In der Kapkolonie herrscht große Entrüstung, daß die Regierung es duldet, daß in großem Umfange Rekruten für die Burenregierung angeworben werden. Man ist überzeugt, daß eine weitverbreitete holländische Verschwörung alle englischen Kolonien Südafrikas umspannt. Jeden Augenblick ist der Einbruch der Buren in die Gegend von Majuba zu erwarten, welche Position sie ohne Widerstand einnehmen dürften. Die Redaktion des englischen Ultimatums ist im letzten Augenblick verschoben worden.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Südafrika gemeldet: Das Berkshire-Regiment ist von Grahamstown nach Naamed Poort, dem Eisenbahnkreuzungspunkte nördlich von Middelburg, abgegangen. Kommandant Cronje mobilisirt etwa 2000 Burghers bei Malmani. Die Buren haben 8 Meilen von Bryheid ein Lager aufgeschlagen und schicken sich an, sich am Buffalofluß an zwei Stellen in großer Stärke zu sammeln. Laut einer in Pretoria veröffentlichten Bekanntmachung sind alle Zivilgerichtshöfe geschlossen und die Tagungen der Bezirksgerichtshöfe in verschiedenen Städten bis auf Weiteres verschoben. Das deutsche Korps von Johannesburg, welches 200 Mann stark ist und unter dem Kommando des Grafen Zeppelin steht, erhielt Befehl, nach der Grenze abzurücken. 4000 Buren sind jetzt in Volksrust und in Standerton versammelt, in Boshof und an der Nordwestgrenze sind große Schaaren zusammengezogen. Das irische Korps geht in den nächsten Tagen von Johannesburg an die Grenze, um die Buren zu unterstützen.

In Mamherto hielt der Herzog von Devonshire eine Rede, in welcher er ausführte, daß, wenn auch die Antwort Transvaals auf die letzte britische Note noch nicht eingegangen sei, dieselbe doch, wenn sich die im Umlauf befindlichen Gerüchte von ihrem Inhalt als zutreffend erweisen sollten, wahrscheinlich nicht geeignet sein würde, die gegenwärtige peinliche Spannung zu beseitigen. Redner betonte wiederholt in den schärfsten Ausdrücken, daß Großbritannien keine Absichten gegen die Unabhängigkeit Transvaals hege. Unbegründete Vermuthungen der Südafrikanischen Republik könnten aber die englische Regierung nicht von ihrer Pflicht entbinden, Maßnahmen zum Schutze ihrer Unterthanen zu treffen. Die britische Regierung sehe sich gezwungen, bestimmte Forderungen aufzustellen, zu deren Formulirung sie sich sowohl nach den bestehenden Konventionen als auch in Erfüllung der einem jeden Staate zustehenden Verpflichtung, seine Bürger zu schützen, berechtigt halte. Diese Forderungen würde man mäßig finden und sie würden zu jedem anderen Zeitpunkte auch zu der Hoffnung berechtigen, daß sie in günstigem Sinne aufgenommen und zur Grundlage an Verhandlungen gemacht würden. Die militärischen Vorbereitungen Transvaals hätten Großbritannien indessen gezwungen, ähnliche Vorkehrungen zu treffen. Wegen der hierdurch veranlaßten großen Ausgaben werde das Parlament binnen kurzer Zeit einberufen werden, falls nicht beruhigende Umstände eintreten würden, was man indessen kaum annehmen könne. Redner schloß, daß, wenn auch die Aussichten nicht hoffnungsvoll seien, er sich doch noch darauf verlasse, daß in Transvaal besser berathene Leute die Oberhand erlangen würden.

Aus dem Reiche.

Der **König von Sachsen** ist inkognito als Graf von Plauen in Hamburg mit seiner Gemahlin eingetroffen, nach dreitägigem Aufenthalt begiebt sich das Königspaar nach Bremerhafen, um der ersten Ausfahrt des Reichspostdampfers „König Albert" nach Ostasien beizuwohnen. — Die Technische Hochschule und die Akademie der Künste haben einen schmerzlichen Verlust erlitten: In Charlottenburg starb am Herzschlage der treffliche Kunsthistoriker **Prof. Dr. Eduard Dobbert.** — **Dr. Karl Ruß**, der bekannte Ornithologe, ist nach langer Krankheit in Berlin gestorben. — Die Schwester Heinrich Heine's, Frau **Charlotte Embden** in Hamburg, wird am 18. Oktober ihren hundertsten Geburtstag feiern können. Die alte Dame war in der letzten Zeit mehrfach leidend. — Am 26. Kreises Gummersbach, **Richard Haldy**, ein Schwiegersohn des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, gestorben. — Dem **Oberbürgermeister Geheimrath Dr. Georgi** in Leipzig wurden aus Anlaß seines Rücktrittes und in Verbindung mit seinem 25jährigen Amtsjubiläum gestern reiche Ehrungen dargebracht, unter denen seine Ernennung zum Ehren-Bürgermeister von Leipzig und der Beschluß hervorzuheben sind, daß eine Büste des Jubilars im künftigen Rathhause Aufstellung finden soll. Außerdem wird die dortige Bahnhofstraße den Namen „Georgi-Ring" erhalten. Vom Rathskollegium und verschiedenen andern Seiten wurden dem Gefeierten werthvolle Ehrengeschenke überreicht und Glückwünsche dargebracht. Geheimrath Georgi dankte auf die Ansprachen mit herzlichen Worten. — In Zittau vergiftete sich der Sanitätssergeant Hentschel vom Infanterie-Regiment 178 **aus Furcht vor Strafe** wegen Pflichtverletzung. — In Dresden wurde die bekannte **Chokoladenfabrik von Petzold u. Aulhorn** unter Mitwirkung des Bankhauses Eduard Rockisch Nachf. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital der neuen Gesellschaft beträgt 1 500 000 Mark. Die Vorbesitzer und die Familie Aulhorn belassen der Gesellschaft größere Hypotheken auf mehrere Jahre. — Am Sonnabend Nachmittag fand die feierliche Eröffnung der in zweieinhalb Jahren mit einem Kostenaufwande von 1 800 000 Mark erbauten neuen **Fahrbrücke** über die Süderelbe zwischen **Harburg und Wilhelmsburg** statt. Durch diese Brücke wird eine feste Verbindung zwischen Hamburg und Harburg geschaffen. Im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten nahm der Ministerialdirektor Wirklicher Geheimer Rath Schultz den feierlichen Akt der Eröffnung der Brücke vor. — In Marburg wird vom 1. April 1900 ab die jetzt **königliche Polizei-Verwaltung** aufgehoben und durch eine städtische Polizei ersetzt werden.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober. Die Einnahme aus der Börsensteuer hat im laufenden Jahre eine Höhe erreicht, wie sie überhaupt noch nicht, auch nicht seit dem Erlaß des neuen Börsensteuergesetzes dagewesen ist. In den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1899 sind aus der Börsensteuer 16 Millionen Millionen Mark vereinnahmt, während sich für den gleichen Zeitraum die Einnahmen im Jahre 1898 auf 14,3, im Jahre 1897 auf 12,6, im Jahre 1896 auf 12,5, im Jahre 1895 auf 14,7 und im Jahre 1894, dem letzten unter der Geltung des alten Börsensteuergesetzes, auf 7,8 Millionen beliefen. Es ist demnach Aussicht vorhanden, daß die Börsensteuer am Ende des Rechnungsjahres 1899 einen bisher überhaupt noch nicht erreichten Ertrag abwerfen wird. Für die Finanzverhältnisse des Reichs würde sich eine solche Eventualität umso angenehmer fühlbar machen, als die Summe, mit welcher die Börsensteuer in den laufenden Etat eingestellt ist, durchaus nicht hoch ist. Während seit 1896—97 regelmäßig mehr als 30 Millionen Mark und zwar 1896—97: 31,6 Millionen, 1897—98: 32,1 Millionen und 1898: 30,2 Millionen in den Etat eingestellt waren, weist der Etat für 1899 als aus der Börsensteuer zu erwartende Einnahme nur die Summe von 28,8 Millionen auf. Hält sich die Einnahme aus der Börsensteuer für den letzten Theil des Jahres auf der Höhe der ersten fünf Monate, so kann auf eine Mehreinnahme aus derselben von nahezu 10 Millionen gerechnet werden.

— Herr Theodor Lerner, der in einigen Tagen eine neue Fahrt nach der Bäreninsel anzutreten gedenkt, hat sich während eines kürzlichen Besuches in Lübeck einem Mitarbeiter der „Lüb. Anz." gegenüber über seine Expedition, die er als Privatmann unternommen, und die nicht zu verwechseln ist mit der Expedition des deutschen Seefischereivereins, ausgesprochen. Wir entnehmen darüber dem genannten Blatte Folgendes: „Die Hauptbedeutung der Bäreninsel liegt in ihrem Kohlenreichthum. „An der Kohlenbucht habe ich seiner Zeit sechs Kohlenflötze nachweisen können, die unter vortheilhaften Flächen und in ziemlich ungestörter Lagerung auftreten. Von diesen sind drei unbedingt gut abbauwürdig. Sie besitzen eine Mächtigkeit von 0,60 und 0,90 resp. 1,50 Meter und führen eine reine stückreiche und gute Steinkohle, die sich mit der westfälischen wohl vergleichen läßt." Ueber die Besitzverhältnisse auf der Insel und sein Eigenthumsrecht gab Herr Lerner folgenden Aufschluß: Die von ihm besetzte Hälfte der Insel sei ausschließlich Eigenthum des Lerner-Syndikats. Ueber die Stellungnahme der russischen Regierung zu diesem Thatbestand ist Herr Lerner durch ein Schreiben der kaiserlich deutschen Regierung vom 24. Juni 1899 unterrichtet. Es heißt darin: „Die kaiserliche Regierung ist gewillt, wie überall, so auch auf der Bären-Insel für den Schutz deutscher Interessen, insoweit solche durch Herstellung entsprechender Anlagen daselbst thatsächlich begründet sind, nach Möglichkeit einzutreten. Die kaiserliche Regierung hat sich deswegen bereits mit der kaiserlich russischen Regierung ins Benehmen gesetzt, und die letztere beabsichtigt gleichfalls nicht, wirthschaftlichen Privatunternehmungen auf der Insel Hindernisse zu bereiten." Da bei der Ueberfischung der Nordsee die Hochseefischerei gezwungen ist, immer nördlichere Gebiete aufzusuchen, ist die Bäreninsel dazu ausersehen, im Polarmeer den Stützpunkt der Hochseefischerei, vor allem der deutschen Hochseefischerei abzugeben."

— Der Kaiser von Oesterreich empfing gestern den Besuch des Fürsten von Schaumburg-Lippe. Ferner empfing der Kaiser die neuen Kommandeure der deutschen Regimenter, deren Chef er ist, nämlich den Kommandeur des württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122, Oberst Kretschmar, den des sächsischen Ulanen-Regiments Nr. 17, Oberstleutnant Stein, und jenen des schleswig-holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16, Oberstleutnant von Mechow. Die drei Offiziere nahmen an dem Nachmittags zu Ehren des Fürsten von Schaumburg-Lippe im Schloß Schönbrunn stattgehabten Hofdiner Theil.

— Bezüglich der gestern in Betreff der „Berl. N. N." veröffentlichten Erklärung des Abgeordneten von Kardorff schreiben heute die „Berl. N. N.", daß mit ihrer Haltung in der Mittellandkanalfrage den Interessen des Landes und dem Ausgleich zwischen Osten und Westen gedient ist und daß sich die Richtigkeit dieser Haltung bald erweisen wird.

— Die Verhältnisse der Rechtskonsulenten erfahren mit dem 1. Oktober eine wesentliche Erweiterung. Seit dem Jahre 1883 gehört die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten durch Personen, die nicht Rechtsanwälte sind, zu den anzeigepflichtigen Gewerbebetrieben. Die Befugniß zur Ausübung eines solchen Gewerbes steht jedem zu, wird aber entzogen, sobald Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf dessen Gewerbebetrieb darthun. Für die Verhandlung vor Gericht galt für Rechtskonsulenten generell die Bestimmung, daß das Gericht Personen zurückweisen könne, welche das mündliche Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben. Bei der Revision der Zivilprozeßordnung vom 20. Mai 1898 wurde aber hinzugefügt, daß diese Vorschrift auf solche Personen keine Anwendung finden solle, denen das mündliche Verhandeln vor Gericht durch durch eine seitens der Justizverwaltung getroffene Anordnung gestattet werde. Ein solcher Justizministerialerlaß ist soeben für Preußen ergangen. Darnach sollen in Zukunft Personen, denen mit jenem Vorrecht das mündliche Verhandeln vor Gericht gestattet ist, im dienstlichen Verkehr den Titel „Prozeßagenten" erhalten. Die Erlaubniß dazu wird von der Justizverwaltung, so weit ein Bedürfniß vorliegt, für ein oder auch mehrere Landgerichtsbezirke ertheilt und zwar vom zuständigen Landgerichtspräsidenten. Ein besonderes Gesuch ist vorher an den aufsichtführenden Richter des Amtsgerichts einzureichen. Dieser zieht die Ortspolizeibehörde zu Rathe und unterbreitet das Gesuch mit einem Gutachten über die Person des Antragstellers dem Landgerichtspräsidenten. Sobald ein Richter des Amtsgerichts Wahrnehmungen macht, die Zweifel an der Zuverlässigkeit oder Befähigung eines Prozeßagenten erwecken, muß durch den aufsichtführenden Amtsrichter Bericht an den Landesgerichtspräsidenten erstattet werden. Die Erlaubniß kann durch den Landesgerichtspräsidenten jeder Zeit zurückgenommen werden, indeß nicht aus dem Grunde, weil das bei der Ertheilung der Erlaubniß vorhanden gewesene Bedürfniß später weggefallen ist. Von selbst erlischt diese Bevorzugung, wenn die prinzipiell für diesen Beruf geltenden gewerbepolizeilichen Voraussetzungen in Wegfall kommen und in Folge dessen der Gewerbebetrieb als solcher untersagt werden mußte. Gegen die Entscheidung des Landesgerichtspräsidenten kann an den Oberlandesgerichtspräsidenten appellirt werden, der dann endgültig zu entscheiden hat.

Ausland.

Die österreichische Minister-Krisis ist noch immer nicht beendet. Gestern wurde Graf Clary vom Kaiser empfangen und hat folgende Ministerliste unterbreitet: Graf Clary, Präsidium und Ackerbau, Graf Welsersheimb, Landesvertheidigung, Wittek, Eisenbahnen, Körber, Minister des Innern, Sektionschef Hartel, Leiter des Kultusministeriums, Oberlandesgerichtspräsident Dr. von Kindinger, Leiter des Justizministeriums, Sektionschef Stribal, Handel, Sektionschef Kolbensteiner, Leiter des Finanzministeriums. Ein Minister für Galizien ist derzeit nicht in Aussicht genommen.

Graf Clary ist 47 Jahre alt, gilt als liberal und hat sich als Landespräsident von Schlesien und Statthalter von Steiermark große Sympathien bei den Deutschen erworben. Der zurücktretende Ministerpräsident Graf Thun soll das Großkreuz des Stephansordens, die übrigen scheidenden Minister den Orden der eisernen Krone 1. Klasse erhalten. Für Dienstag sind die Klubs der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei eingeladen, um darüber zu berathen, wie der bisherigen Zersplitterung der deutschen Parteien entgegen zu wirken ist, eventuell die Bildung einer großen einheitlichen deutschen Partie herbeigeführt werden kann.

In **Zara** fand in einem Kaffeehause ein Renkontre zwischen einem Offizier kroatischer Nationalität und italienischen Bürgern statt, wobei der Offizier von seinem Säbel Gebrauch machte. Eine große Menschenmasse sammelte sich deshalb an und konnte erst durch eine Kompagnie Soldaten zur Ruhe gebracht und zum Auseinandergehen gezwungen werden.

In **Frankreich** beträgt die Sammlung für das Scheurer-Kestner-Denkmal bereits 16,000 Franks.

In **Paris** werden Protestmeetings gegen die Vergewaltigung Transvaals organisirt. — Der Herzog von Orleans hat wegen Gefangennahme seiner Vertrauensmänner ein neues Komitee zusammengestellt und zwar: Labelin als Präsident, Graf Gramont, der Herzog Luynes, Herzog de Lorge und Mrs. de Trevenic.

Aus **Le Creuzot** wird gemeldet, daß der Präfekt dem Direktor Schneider folgende Bedingungen der Arbeiter unterbreitet hat: 1. verlangen die Arbeiter für alle gleichviel ob syndizirte oder nicht syndizirte Arbeiter in- und außerhalb der Werkstätte vollständige Gleichstellung der Behandlung seitens der Aufseher, 2. fordern sie vom Direktor, er müsse sich verpflichten, keinen Arbeiter wegen der Ausstandsbewegung zu maßregeln; nur dann würden sie die Arbeit wieder aufnehmen. Es wird hinzugefügt, daß der Präfekt im eigenen, sowie im Namen der Regierung bei dem Direktor einwirken wird, damit dieser die Bedingungen annehme, andernfalls würde der Direktor für die kommenden Ereignisse verantwortlich gemacht werden. In Limoges hielt bei der Einweihung eines Denkmals für die im Jahre 1870 gefallenen Soldaten aus dem Departement Haute-Vienne Minister Millerand eine patriotische Rede, in der er sagte, wenn morgen dieselben Ereignisse einträten, würden Alle ohne Ausnahme gegen den eindringenden Feind marschiren und sich unter der Fahne Frankreichs einig zusammenfinden. — Laferriere, der als Nachfolger Jonnarts an die Spitze der algerischen Regierung tritt, wird, wie bestimmt verlautet, die energische Bekämpfung des Antisemitismus als einen Hauptpunkt seines Programmes betrachten. — Gast, der Schwager Picquarts, ist von seinem Posten als Maire der Stadt Villedaray zurückgetreten, weil der Stadtrath die vorgeschlagene Vertrauensadresse an die Regierung verwarf. Der frühere Ministerpräsident Charles Dupuy hielt bei der Einweihung eines Krankenhauses in Le Puy eine Rede, in welcher er der Zuversicht Ausdruck gab, daß der Senat es verstehen werde, die Republik gegen die Aufrührer zu schützen.

In **Italien** will Alles Geld! Die Königin Wittwe von Neapel verlangt von Italien einen Wittwengehalt; jetzt kommt auch Prinzeß Klodilde, die Schwester des Königs, die einst Plon-Plon, den Prinzen Napoleon, heirathete und seit vielen Jahren in klösterlicher Abgeschiedenheit auf ihrem Schlosse Monsalieri dahinlebt. Ihr garantirte Italien, die Apanage einer Königstochter zu 100 000 Lire zu zahlen, wenn sie einmal Wittwe wird. Sie ist's seit neun Jahren, aber der italienische Finanzminister nahm davon noch nicht Akt! Ihre Söhne berathen nun mit der Mutter, wie die 100 000 Lire zu erhalten wären. — In Rom wird in Garibaldinischen Kreisen die Bildung eines Hülfskorps für Transvaal angeregt und sollen sich die Leiter mit dem holländischen Komitee bereits in Verbindung gesetzt haben.

In **Spanien** ist die Krisis jetzt gelöst. Die Königin hat Silvela ihr Vertrauen ausgedrückt und dieser hat sofort eine neue Ministerliste überreicht, deren Namen indeß noch nicht bekannt sind.

In **Rußland** hat sich die russische Regierung zu einem immerhin bemerkenswerthen Zugeständnisse an die Polen bereit gefunden. Dem Petersburger Blatt „Krai" zufolge erging an die Volksschulen Polens eine Zirkulärverordnung, welche vorschreibt, die Zahl der dem polnischen Unterricht gewidmeten Stunden von 3 auf 6 zu

---

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs.**

34 (Nachdruck verboten.)

Er war ihr sonst gleichgültig, weshalb zwang er sie in solcher Weise, ihn stolz und abweisend zu behandeln?

Als Verwandter des Hauses mußte er wissen, daß seine Huldigungen sie beleidigten und ihre Stellung gefährdeten. Sie hätte ihn hassen können, wenn er nicht ein wirklich guter und liebenswürdiger Mensch gewesen wäre.

Der Gedanke an eine Heirath mit dem Vetter des Lords Brookhurst erschien ihr lächerlich, da sie die Vorurtheile dieser Kaste, wie ihre eigene untergeordnete Stellung sehr genau kannte und abzuwägen verstand.

Eine Heirath zwischen ihr und diesem Sprößling eines der ältesten, vornehmsten Geschlechter Englands! Eva Helbach, der namenlose Findling, das von erbarmender Liebe aufgenommene Pflegekind armer Fischersleute, das alles, was es an Bildung und Wissen erworben, fremdem Mitleid verdankte, — sie lächelte bitter vor sich hin und schüttelte den stolz gehobenen Kopf.

Die Kluft war so ungeheuerlich, daß schon der Gedanke daran sie in Mylords Augen zu einer Wahnsinnigen stempeln würde.

Was aber sollten die seltsamen Fragen Myladys bedeuten? Hatte sie Furcht gehabt, die arme Gouvernante könne Sir Edwards Huldigungen, die ihre kluge Gebieterin unzweifelhaft bemerkt, für baare Münze nehmen, und kokett genug sein, den jungen Mann an sich zu fesseln? O, wie niedrig mußte die vornehme Dame sie taxirt haben, um ihr dergleichen zuzutrauen. Sie konnte ruhig schlafen, weder Sir Edwards Rang und Stellung, noch sein großes Vermögen, — sie hatte von seinem Reichthum vielfach schon gehört, — hatten für Eva Helbach den geringsten Werth.

Sie hatte nur Einen geliebt, dem Niemand gleich auf Erden.

Sie mußte dann wieder lächeln über Myladys gute Laune nach der seltsamen Unterredung, die schon mehr von ihrer Seite einem Inquiriren geglichen hatte, nun, es war der armen Erzieherin nicht schwer geworden, ihre Gebieterin zu beruhigen, weil Sir Edward Ashton ihr herzlich gleichgültig war.

Ach, diese armen Reichen, die den Stolz der Armuth nicht begreifen konnten.

Ja, Eva lächelte über Myladys plötzlich erwachten Uebermuth bei ihrer Bitte, den Steuermann Diedrich Thomsen empfangen zu dürfen, und dem Wunsch der Gebieterin, ihn selber zu sehen und begrüßen zu wollen. Wenn das Mylord gehört hätte!

Das junge Mädchen setzte sich, noch immer vor sich hinlächelnd, an ihren kleinen Schreibtisch, um Diedrichs Zeilen zu beantworten und ihn auf den folgenden Tag, punkt 1 Uhr, wenn die Herrschaft am Frühstückstische saß, zu sich einzuladen.

Sie schrieb dem Seemann ganz genau sein Verhalten bei diesem Besuche vor, und stockte plötzlich, die Feder erschreckt niederlegend.

Der Gedanke, daß Mylady wirklich in ihr Zimmer kommen werde, um den Steuermann sich anzusehen, was man der hohen Dame schon zutrauen durfte, ließ ihr das Blut zu Eis gerinnen, weil die Voraussetzung nur zu nahe lag, daß sie den Seemann ausfragen, dieser natürlich wahrheitsgemäß antworten werde, und sie, die Erzieherin, — die ihre Herkunft verhehlt und dadurch einer groben Täuschung sich schuldig gemacht hatte, vor ihrer im Grunde so gütigen Herrin, die sich ihre Freundin genannt, als eine Lügnerin dastehen müsse.

Dieser Gedanke erpreßte ihr einen leisen Aufschrei des Entsetzens, sie drückte die Hände an die Schläfen und erhob sich plötzlich entschlossen.

Sie wollte Mylady alles sagen und sich ihrem Urtheil unterwerfen, nur kein ferneres Umgehen der Wahrheit, wodurch sie sich entehrt, wie durch ein Brandmal geschändet erschien.

Als sie ihr Zimmer verlassen, auf den Korridor hinaustreten wollte, hörte sie heftiges Klingeln, Thüren schlagen, Laufen auf den Treppen, eine Unruhe im ganzen Hause.

Was war geschehen? Eva rief einen vorübereilenden Lakaien an.

„Seine Herrlichkeit reisen mit Mylady in einer Stunde ab nach dem Kontinent," berichtete der Lakai in athemloser Eile. „So viel ich gehört, ist eine Trauerbotschaft für Mylady eingetroffen."

Eine Trauerbotschaft, gewiß aus Oesterreich, arme Herrin! Das weiche Herz der Erzieherin empfand für solche Nachrichten, die so tückisch, so unversehens wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel zu kommen pflegen, das innigste Mitgefühl.

Ihre beiden Zöglinge waren, wie man ihr berichtete, bei Mylady, sie war unentschlossen, was sie zu thun habe. —

Im nächsten Augenblicke wurde sie schon des Denkens überhoben. Lady Brookhurst ließ sie zu sich bitten, um ihr mitzutheilen, daß eine Depesche Mylord und sie nach Oesterreich berufe, weil ein Oheim, das jetzige Haupt ihrer Familie, schwer erkrankt sei und sie schleunigst noch vor seinem Tode zu sprechen wünsche.

„Graf Joseph Hohenstein ist Familien-Oberhaupt," setzte sie achselzuckend hinzu, „wir müssen seinem Rufe folgen, obwohl mein Bruder als sein Nachfolger, — mein Oheim ist nämlich kinderlos — die nächste Pflicht dazu hätte. Ich begreife nicht, was er von mir will."

Das fand Eva auch, und es nebenbei sehr egoistisch von dem kranken Majoratsherrn, Mylady in diesem kalten Nebelmonat die weite Reise machen zu lassen. Gottlob, daß es kein näheres Mitglied der Familie war!

„Ich fürchtete, Mylady habe einen näheren Todesfall zu beklagen" bemerkte sie bescheiden.

„Nein, Gott sei Dank, meine Liebe," erwiderte die Lady. „Der Graf war ein finsterer Einsiedler schon seit vielen Jahren, wir verkehrten nicht mit ihm. Meine Eltern starben schon vor Jahren. Ja, ja," setzte sie, Eva zunickend, hinzu, „Sie sehen, daß auch ich in dieser Hinsicht verwaist bin. Meine Töchter bleiben unter Ihrer Obhut, Miß Helbach; Mylord und ich reisen allein; nicht wahr, Sie bekümmern sich auch ein wenig um Master Cecil?"

„Mylady können sich auf mich verlassen."

„Ich danke Ihnen, meine liebe Miß! — Was soll's, Brown?" wandte sie sich an einen eintretenden Lakai.

„Seine Herrlichkeit läßt Mylady melden, daß in zehn Minuten angespannt würde."

„Gut, sagen Sie Seiner Herrlichkeit, daß ich in zehn Minuten fertig bin. Noch eins, Brown, wenn ein Seemann nach Miß Helbach fragt, dann soll er sofort zu ihr geführt werden. Machen Sie den Pförtner darauf aufmerksam."

„Mylady sind so gut zu mir," sprach Eva gerührt und verwirrt, „womit kann ich so viel Freundlichkeit verdienen und vergelten? O Mylady, — ich —"

„Es ist gut, mein Kind," wehrte diese lächelnd ab, „Sie verdienen es durch die Erziehung meiner Kinder. Wollen Sie mir ein wenig bei der Auswahl meiner Reiseeffekten helfen? Ja? — wir dürfen aber nicht dabei plaudern."

Nach zehn Minuten war alles überstanden, wie die zurückgebliebene Dienerschaft bemerkte, niemand beneidete den Kammerdiener und die Kammerfrau um diese Reise nach dem Kontinent, sondern jeder freute sich, daheim am Wärme spendenden Kamin bleiben zu dürfen.

Freute Eva Helbach sich auch darüber? Es mußte wohl so sein, weil sie tief aufathmend, wie von einer schweren Last befreit, in ihrem Zimmer stand und ein leise flüsterndes „Gott sei gelobt!" von ihren Lippen sich rang.

Sie schrieb dann sogleich einige Zeilen an den Steuermann Diedrich Thomsen, klingelte und übergab dem eintretenden Lakai Brown den Brief zur sofortigen Besorgung in den nächsten Postkasten.

„In Myladys Auftrag," setzte sie stolz hinzu, und gehorsam entfernte sich Brown, ein wenig verwundert, was die Gemahlin eines englischen Pairs mit einem Steuermann zu verhandeln haben könne.

Am nächsten Tage, nachdem Miß Helbach die Unterrichtsstunden ertheilt und die jungen Ladies sich zum Frühstück begeben hatten, das sie nach Mylords Hausordnung gemeinsam mit den Eltern, oder, falls diese nicht anwesend, von einem Lakai bedient, allein einzunehmen hatten, was kein Engländer, weß Standes er sei, für eine Beleidigung der Erzieherin gehalten hätte, erwartete diese mit aufrichtiger Freude den Genossen ihrer Kindheit, der ihre ersten Schritte geleitet, mit ihr gespielt, sie verhätschelt und behütet hatte.

Der Portier hatte die erstaunliche Weisung Myladys kopfschüttelnd entgegengenommen, war der Lakai ihm wohlmeinend verboten, und nun stand Diedrich Thomsen, den sie seit Jahren nicht wiedergesehen, vor der Inselnixe, die den großen breitschultrigen Mann mit dem sonnverbrannten Gesicht, der durchaus nicht hübsch war, aber doch sehr stattlich aussah, ganz verwundert betrachtete.

Diedrich drehte seinen Seemannshut verlegen zwischen den knochigen Fingern und wagte die vornehme Dame, die ihm wie eine große wunderschöne Lady, aber nicht wie seine kleine Eva Helbach erschien, gar nicht anzuschauen.

Er hatte oft von ihr geträumt, wenn er draußen auf fernen Meeren geschwommen und Nachtwache gehabt hatte, mit offenen Augen sie wie eine Nixe erschaut, aber nicht so, nicht in dieser stolzen Gestalt.

Der arme Bursche fand deshalb auch kein Wort des Wiedersehens, obwohl er sich Tag und Nacht darauf gefreut hatte.

(Fortsetzung folgt.)

erhöhen. In Gemäßheit dieser Verordnung werden in den polnischen Volksschulen russische Sprache und Arithmetik in russischer, und Religion und Unterricht im Polnischen in polnischer Sprache gelehrt werden.

Das Standgericht in **Belgrad** verurtheilte den Erzpriester Barsaktarovic wegen Hochverraths zu fünf Jahren Haft.

In **Washington** läßt das Staatsdepartement erklären, die Unionregierung würde im Falle eines Krieges zwischen Großbritannien und Transvaal die strengste Neutralität beobachten.

Provinzielle Umschau.

Für die in der Gegend von **Köslin** gesammelten und zum Versandt gebrachten Blaubeeren wurden im Ganzen 68 540 Mark erzielt. — In **Stargard** konnte gestern der Stadtrath Vogel auf eine 25jährige Thätigkeit als Standesbeamter zurückblicken. — Ueber das Vermögen des Guts- und Ziegeleibesitzers Richard Kornmesser in **Rügenwalde** ist das Konkursverfahren eröffnet. — In **Rummelsburg** ist das Fundament zum Bismarckdenkmal, welches am 28. Oktober enthüllt werden soll, bereits fertig. Das Denkmal wird auf dem Marktplatze in der Nähe der evangelischen Kirche errichtet. — In **Swinemünde** beging am gestrigen Sonntag Herr Kantor emer. Albert Steinicke die seltene Feier des 90. Geburtstages.

Theater.

Im Stadttheater wurde am Sonnabend der Reigen der Klassiker-Vorstellungen durch eine Aufführung von Goethe's „Clavigo" eröffnet. Die Wahl war eine sehr glückliche, denn das Werk ist seit längerer Zeit von dem Spielplan unserer Bühnen verschwunden gewesen, obwohl es zu den gelungensten unserer klassischen Literaturperiode gehört. Allerdings stellt es hohe Anforderungen an die Träger der Hauptrollen, so hohe, daß am Sonnabend nicht alle Darsteller denselben gerecht werden konnten. Vor Allem gilt dies von Herrn Techel, dessen „Beaumarchais" wenig an den tollkühnen Rächer der Ehre seiner Schwester erinnerte, wie derselbe vom Dichter gezeichnet ist, dem Spiel mangelte die nöthige Leidenschaft und die Sprache verfiel zu oft in Klagetöne. Eine recht beachtenswerthe Leistung war dagegen der „Clavigo" des Herrn Arnfeld, er gab den schwermüthigen Träumer und leicht erregbaren Schwärmer mit frischem Temperament und brachte den Kampf zwischen liebevollem Empfinden und ehrgeizigem Streben zum besten Ausdruck. Frl. Hesse war in der Partie der unglücklichen „Marie" eine rührende Erscheinung und bot eine wohldurchdachte Leistung; die ziemlich undankbare Rolle der „Sophie" war Frl. Jerrwitz zugefallen und gab sich Letztere alle Mühe, derselben Geltung zu verschaffen. Herr Engelhardt war als „Carlos" wohl am Platze, nur trat der Bösewicht in seinem Spiel etwas zu stark hervor. Die kleineren Partien waren angemessen besetzt.

Im Bellevue-Theater bot sich am gestrigen Sonntag der erfreuliche Anblick eines bis in das Orchester ausverkauften Hauses und es herrschte eine überaus heitere, frisch-fröhliche Stimmung während des ganzen Abends und dies hatte mit seinen Scherzen „Der Schlafwagen-Kontrolleur", ein französischer Schwank von A. Bisson, in deutscher Uebersetzung von B. Jacobsohn, gethan. Man muß es den französischen Autoren lassen, daß sie den deutschen in der Erfindung von lustigen Scenen und gelungener Situationskomik über sind und dies beweist auch wieder die gestrige Novität. Die Wirkung des Schwankes beruht auf Verwechselungen. Georges Godefroid ist ein Schwerenöther, der nach seiner vierjährigen Ehe mit der jungen Wittwe Lucienne nicht mehr recht zufrieden ist, er sehnt sich nach Abwechselung und da er entdeckt hat, daß bei der Schlafwagen-Gesellschaft ein Kontrolleur den gleichen Namen Godefroid führt, spielt er den falschen Schlafwagen-Kontrolleur und als solcher führt er die tollsten Streiche aus, wozu auch die Liebschaft mit einer jungen Tochter des Provinzialen Charbonneau gehört. Der echte Schlafwagenkontrolleur Godefroid kommt aber hinter diese Streiche seines Namensvetters und rächt sich dafür, indem er diesen in die verschiedensten Verlegenheiten bringt, ihn aber schließlich wieder als getreuen Ehemann in die Arme der Frau zurückführt. Um eine derbkomische Wirkung zu erzielen, hat der Verfasser recht tolle Einfälle gehabt, ein Phonograph muß aus einem Kronleuchter und aus Schränken sprechen, um bei einer resoluten Schwiegermutter den Glauben an höhere Wesen zu stärken, und der Schwiegersohn leidet an den lustigsten Halluzinationen, und selbst durch ein Nervenzucken einer jungen Frau wird eine überaus drastische Scene erzielt, die zu stürmischer Heiterkeit zwingt. Der Darstellung unter der Regie des Herrn Heiske gebührt volle Anerkennung, auf das beste führte sich ein neues Mitglied, Herr Werckmeister, in der Partie des falschen Schlafwagen-Kontrolleurs ein, er entwickelte ein frisches, flottes Spiel mit wirksamem Humor, ohne in Uebertreibungen zu verfallen; sein Namensvetter, der echte Schlafwagen-Kontrolleur, fand in Herrn Kirchner wirksame Vertretung. Des Ersteren Frau gab Fräulein Sandow mit aller Liebenswürdigkeit, und Frl. Jerrwitz war das Muster einer resoluten Schwiegermama, deren Ehemann in Herrn Heiske eine humorvolle Wiedergabe fand. Auch die kleineren Partien hatten wirksame Darsteller gefunden, nur bei Herrn Mayerhofer als Charbonneau hätten wir ein frischeres Spiel gewünscht. Wie schon bemerkt, fand die Novität stürmischen Beifall und dürfte in der nächsten Zeit sicher größere Zugkraft ausüben. R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 2. Oktober. Heute beginnt hierselbst der Prozeß der „Harmlosen" und dürfte sich derselbe wegen der Persönlichkeiten der Angeklagten und der Zeugen zu einem größeren Sensations- oder sagen wir besser Skandalprozesse gestalten. Ueber die Entstehung des Prozesses ist Folgendes mitzutheilen: Eine Vereinigung von jungen Offizieren der hiesigen und auswärtigen Kavallerie-Regimenter, junge Beamte, Korpsstudenten, Diplomaten, kurz eine große Gesellschaft leichtsinniger junger Leute aus den besten Kreisen huldigte Jahre lang mit großer Leidenschaft dem Bakkarat. Zu jung, um Eingang in die vornehmen Klubs zu finden, tagten die Herren bald hier, bald dort, im Viktoria-Hotel, bei Wittkop, im Café Keck, bei Hecht und im Zentral-Hotel. Es war natürlich, daß einer solchen freien Vereinigung von jungen Aristokraten sich nach und nach Elemente nahten, welche nicht in die Gesellschaft hineinpaßten, das bis dahin meist harmlose kleine „jeu" in die Höhe trieben und Gewohnheiten mitbrachten, die in diesen Zirkel in keiner Weise hineinpaßten. Um diese Elemente zu eliminiren, die Vereinigung in ihrer anfänglichen exklusiven Art zu erhalten, dem Ganzen aber die Form eines gemüthlichen Heims mit Lese-, Schreib- und Musikzimmer zu geben, entschlossen sich fünf Mitglieder des „Klubs der Harmlosen", wie Herr v. Kaiser witzig die Gesellschaft genannt hatte, aus der freien Vereinigung einen Klub zu machen, in welchem nach strengen gesellschaftlichen Regeln über die Aufnahme neuer Mitglieder, bezw. Ausstoßung nicht genehmer Elemente, entschieden werden sollte. Diese Herren, das sog. Komitee, waren: Graf Koenigsmarck, v. Kröcher, v. Kayser, Graf von Egloffstein, v. Kusserow und später, nachdem Graf Koenigsmarck ausgetreten war, v. Schachtmeyer. Der Klub wurde durch ein solennes Diner eröffnet und Alles schien in schönster Ordnung, als plötzlich im „Berliner Tageblatt" Artikel erschienen, welche, Wahrheit und Dichtung in tendenziöser Weise mischend, Intimitäten aus dem Klub erzählten, die nichts mehr oder weniger besagen wollten, als daß im Zentral-Hotel falsch gespielt werde. Ein berüchtigter Falschspieler, ein vorbestraftes Subjekt, habe, so hieß es, Eingang in den Klub gefunden und stecke mit einigen Mitgliedern desselben unter einer Decke, um das „corriger la fortune" in großartigem Maßstabe zu betreiben. Die Polizei ward aufmerksam, ein Falschspieler, Wolff mit Namen, war thatsächlich Klubmitglied, er war durch die Herren v. Kröcher und v. Schachtmeyer eingeführt worden; die Artikel im „Tageblatt" wurden immer tendenziöser, wahnsinnige Summen sollten einzelne Herren gewonnen haben, kurz, auf einmal wurde die Welt durch die Kunde überrascht, daß Herr v. Kröcher verhaftet wäre, welcher Nachricht bald die Verhaftung v. Kayser's und v. Schachtmeyer's folgte. Herr Wolff hatte sich in Sicherheit gebracht. Die Zeugen, welche fast durchweg der Aristokratie angehören, sind wohl ausnahmslos sowohl Be- wie Entlastungszeugen, da sich bei diesem merkwürdigen Prozesse die Thatsache ergiebt, daß vieles sowohl zu Gunsten wie zu Ungunsten der Angeklagten ausgelegt werden kann. Die Namen der hauptsächlichsten Zeugen sind folgende: Graf Münster, v. Reimanns, Höpker, Hupfeld — diese 4 von sächsischen Regimentern; — v. Zakrzewski, v. Puttkamer, v. Kummer, v. Hofmann vom 2. Garde-Ulanen-Regiment; Frhr. v. Schneider I und II; Ebers, v. Gersdorff, Graf Schwerin, v. Moers, v. Prillwitz, Baron Recum, Graf Pocci, v. Alvensleben, Moos, Graf Reventlow, Graf Koenigsmarck, v. Wrede, v. Roon, Prinz Taxis, v. d. Decken, v. Erlanger, Graf v. Zech, v. Kardorff, v. Bonin-Pontz, v. Schell, v. Janta, v. Niemojowsky, Schmoller, Würtz, v. Keller, Kramster, Büttner, Boddin, v. Cattorff, außerdem die Kellner Kotz und Summer, sowie die Damen Voigt, Merteus und Ulrich.

Ein neuer Mordversuch

wird aus Berlin gemeldet. Der Kaufmann Fritz Knobel, Friedrichstr. 104, wurde unter dem Verdacht verhaftet, zu wiederholten Malen den Versuch gemacht zu haben, seine Frau und sein dreijähriges Töchterchen zu vergiften. Der 24 jährige Kommis Knobel verliebte sich vor vier Jahren in die Tochter des Rentiers Röseler aus Landsberg a. W. und das Liebesverhältniß führte zur Freude der Beiden zur Ehe. Das Pärchen lebte in reinstem Glück, das seinen Höhepunkt erreichte, als die Ehe durch die Geburt eines Töchterchens gesegnet wurde. Da, vor einigen Monaten, kam ein Riß in die Ehe, das störende Element war — eine Frau. Knobel hatte in dem Medizinalwaarengeschäft von Alexander, Neue Friedrichstr. 48, wo er in Stellung war, eine bildhübsche Kollegin, das 18 jährige Fräulein G. kennen gelernt. Der heißblütige Mann, dem die Ehe schon langweilig zu werden begann, faßte eine tiefe Neigung zu dem Mädchen, dem übrigens das beste Leumundszeugniß ausgestellt wird und das durchaus nicht in unehrenhafter Weise die Bewerbungen Knobels begünstigte. Seit der neuen Bekanntschaft vernachlässigte der junge Kaufmann Frau und Kind. Die arme Gattin suchte vergebens nach einer Erklärung für das räthselhafte Benehmen ihres Mannes, bis eines Tages ihr Bruder ihr die Nachricht brachte, er habe Knobel am Abend mit einem jungen Mädchen gesehen. Mit dem Frieden der Ehe war es nun zu Ende. Aber noch einmal versuchte die hintergangene Gattin im Guten auf ihren Mann einzuwirken, und es kam scheinbar auch zu einer Aussöhnung, da Knobel das Verhältniß mit Fräulein G. als ganz harmlos hinstellte, und seine liebende Gattin nur zu gern geneigt war, ihm Glauben zu schenken. Auch die Schwiegermutter, die einige Tage darauf zu Besuch kam, und der die Tochter das große Familienereigniß berichtete, beruhigte sich bei dem liebenswürdigen, galanten Benehmen Knobels. Vor etwa sechs Wochen überraschte Frau Knobel und ihre Mutter den Hausherrn dabei, als er unter das Preißelbeerkompot für den Mittagstisch ein weißes Pulver mischte. Anfangs legte man der Sache keinen großen Werth bei, als jedoch beim Mittagessen Knobel ganz gegen seine Gewohnheit nichts von dem Kompot genoß, brachte Frau Knobel, ehe noch jemand von den verdächtigen Preißelbeeren genossen hatte, einen Theil derselben zu einem Chemiker, der darin eine ziemlich starke Dosis Kokain feststellte; die Liebe der armen Frau zu ihrem Gatten war aber noch immer stark genug, seinen Schwüren zu glauben, es habe ihm der Gedanke an ein Verbrechen vollständig fern gelegen, und das Gift müsse auf unerklärliche Weise in die Preißelbeeren gelangt sein. Knobel war jetzt der zärtlichste, hingebendste Gatte und Schwiegersohn. Da seine Frau kränkelte, brachte er ihr am Sonntag vor acht Tagen zur Stärkung Kakao und Somatose mit. Zu seinem Unglück aber wurde er einen Tag darauf wieder vom Schwager und der Schwiegermutter in flagranti dabei ertappt, als er mit Fräulein G. spazieren ging. Um die ohnedies schon so aufgeregte Frau nicht noch mehr zu kränken, verheimlichte man ihr die neue Begegnung mit dem Liebespaare. Am Mittwoch bereitete sich Frau Knobel eine Tasse Kakao und rührte die von ihrem Manne mitgebrachte Somatose hinein. Sie wollte auch ihrem Töchterchen davon zu trinken geben, kostete aber zum Glück noch einmal. Kaum hatte sie etwa einen halben Theelöffel davon genossen, als sich heftiges Brennen und Lähmungserscheinungen der Zunge einstellten. Der zu Rathe gezogene Dr. Sch. in der Königstraße konstatirte, daß die Somatose so stark mit Kokain vermengt war, daß das Gift hingereicht hätte, mehrere Personen zu tödten. Als Frau und Schwiegermutter Knobel bei seiner Heimkunft zur Rede stellten, soll er nach anfänglichem, heftigem Leugnen seine Unthat eingestanden haben.

Der sofort benachrichtigte, in Friedrichshagen wohnende Bruder erstattete am Sonnabend Anzeige bei der Kriminalpolizei, welche Knobel noch am selben Tage im Geschäft verhaftete. Er bestreitet jede Schuld und versucht seine Schwiegermutter für den unseligen Zwist mit seiner Gattin und sogar auch für den ersten Giftmordversuch verantwortlich zu machen. Er behauptet, die Schwiegermutter habe das Gift in die Speisen gemengt, um den Verdacht dann auf ihn abzuwälzen. Sehr belastend für den Mann ist, daß er kurz vor dem zweiten Mordversuch das kleine Hündchen seiner Frau, an dem er sehr hing, unter einem nichtigen Vorwande aus dem Hause schaffte und Fräulein G. sandte. Nach dem zweiten Giftmordversuche nahmen die beiden Frauen sämtliche Schlüssel der Wohnung an sich und verweigerten Knobel den Eintritt in seine Behausung; er schrieb nun aus dem Geschäft an seine Gattin einen Brief, den die Untersuchungsbehörde für sehr belastend hält. Für die Unschuld des Mannes dagegen spricht, daß seine Chefs sich alle mögliche Mühe gaben, die Frau von einer Anzeige abzubringen und sich bei einer eventuellen Scheidung verpflichteten, für den Unterhalt der Frau Knobel zu sorgen. Die Untersuchung wird hoffentlich bald Licht in die noch dunkle Angelegenheit bringen.

Versicherungswesen.

Im Monat August cr. wurden bei der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.**

2 Todesfälle,
6 Invaliditätsfälle,
570 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie
179 Haftpflichtschäden

zur Anmeldung gebracht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Oktober. Der Kastellan des hiesigen königlichen Landgerichts, Herr W. Rusch, konnte gestern auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückblicken und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

— Mit der Feier des 10jährigen Geschäftsjubiläums beging die Firma Leopold Juda hierselbst am gestrigen Sonntag die Einweihung ihres großen neuerbauten Geschäftshauses an dem Platze gegenüber der Post, Heiligegeiststraßen-Ecke, welches von den Herren Baumeistern Wechselmann u. Kawerau erbaut und mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet ist. Dem Inhaber der Firma, Herrn Juda, wurde zunächst in mehreren Ansprachen Glück in dem Gebäude gewünscht, welches jetzt das Herren-Konfektions-Geschäft en gros aus den bisherigen Räumen im alten Schützenhause aufnehmen wird. Die jugendliche Tochter des Herrn Juda sprach einen poetischen Gruß aus. Die Angestellten der Firma überreichten ein sinniges Erinnerungsgeschenk. Sodann erfolgte ein Rundgang durch die neuen Räume, deren praktische Einrichtung allseitige Anerkennung fand, daran schloß sich ein Festmahl im Konzerthause, welches die Angestellten, Freunde und Geschäftsfreunde vereinigte, und bei welchem manche Ansprache auf das fernere Gedeihen der Firma gehalten wurde.

— Die Leipziger Sänger (Dir. Kluge-Zimmermann) hatten sich bei ihrem Gastspiel im Frühjahr d. J. hier so vortheilhaft eingeführt, daß es kaum zu verwundern war, daß gestern bei ihrem ersten Wiederauftreten der Saal der Philharmonie lange vor Beginn bis zum letzten Platz gefüllt war und der Beifall, welcher im Laufe des Abends jeder Nummer des abwechselnden Programms folgte, bewies, daß sich die lustigen Sänger aufs neue die Sympathie des Publikums erworben. Dieselben leisten aber auch in ihrem Fache das denkbar beste, ihr Quartettgesang zeugt von guter Schulung und die à capella-Gesänge klingen rein und sicher, ebenso verfügen die Solosänger (Herren Ottomar und Dörschel) über wohlklingende Stimmen. Besonders wirksam ist der Humor vertreten, zunächst durch den Groteskkomiker Herrn Krause, welcher bei jedem Vortrag stürmische Heiterkeit hervorruft, weiter ist Herr Dir. Zimmermann ein sehr tüchtiger Komiker und die Herren Feldow und Blank verstehen es gleichfalls, die heitere Stimmung fortgesetzt zu erhalten. Nicht unerwähnt dürfen wir den Damendarsteller Herrn Schröder lassen, der durch seine geschmackvollen Garderoben und sein chices und doch dezentes Auftreten des Beifalls stets sicher sein kann.

— Zentralhallen. Ein neues Programm und ein völlig ausverkauftes Haus war gestern die Parole der Zentralhallen, und wenn wir nun noch hinzufügen können, daß wiederum ganz vorzügliche Kräfte gewonnen sind, so brauchen wir wohl kaum erwähnen, daß die Stimmung eine beifallsfreudige und gehobene war. Wenn in dem vorigen Programm der Gesang bevorzugt war, so sind es diesmal turnerische, Kraft- und Jongleur-Künste, die in den Vordergrund treten. Die Palme des Abends gebührt unbedingt dem Meisterschafts-Jongleur José Hurgini, der zweifellos zu den Besten seines Faches zählt und der mit einer so verblüffenden Sicherheit und unter Theilnahme eines anscheinend täppischen Dieners so humorvoll arbeitet, daß laute Rufe des Staunens, verbunden mit Heiterkeit und Beifallsbezeugungen, seine Leistungen begleiten. Dann erwähnen wir die Hand-, Kraft- und Kopf-Equilibristen Brothers Paxton als großartige Künstler. Ihre Leistungen werden besonders von den hier zahlreichen Freunden der Athletenkunst bewundert werden; sie vereinigen Kraft, Gewandtheit und Ausdauer in vollendetem Maße. Ihnen reihen sich würdig an die Trapezkünstlerin Miß Viktoria mit ihrer mysteriösen Fußwelle und Fräulein Bianca Brasseli in ihren großartigen Lawinenstürzen. Die urkomische Affen-Pantomime Jackley-Roston's giebt nicht nur zu allgemeiner Heiterkeit Veranlassung, sondern ruft durch die große Schnelligkeit und Sicherheit des ausgezeichneten Affen-Darstellers vielen Beifall hervor. Als Humorist ist Herr Jean Beier, welcher hier nicht mehr unbekannt ist, gewonnen worden, und hat die Direktion damit einen glücklichen Griff gethan. Derselbe spricht und singt deutlich, so daß er in den großen Räumen überall gut zu verstehen ist, und tritt mit einer ganzen Reihe neuer packender Kouplets auf, von denen wir besonders das Soldaten-Potpourri und das Uhrmacher-Lied erwähnen, welche er jedenfalls noch oft wiederholen muß. Als Soubrette tritt Fräulein Emmy Michely auf und als Tanz-Sängerinnen die Geschwister Silviar, letztere fanden weniger Beifall. Am Schluß wurde eine neue Serie lebender Photographien gezeigt, doch müssen dieselben in Zukunft noch deutlicher erscheinen. Man sieht, daß Herr Direktor Schmidt auch diesmal für ein reichhaltiges und vorzügliches Programm Sorge getragen hat, und dürfte ein zahlreicher Besuch der folgenden Vorstellungen zu erwarten sein.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 24. bis 30. September 1743 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Am Freitag, den 13. d. M., bringt Herr Karl Kunze, der Direktor des hiesigen Konservatoriums der Musik, sein Kirchen-Oratorium „Des Herrn Leiden" in der St. Jakobi-Kirche zur Aufführung. Wie uns Herr Kunze mittheilt, schildert der Text dieses Oratoriums, mit dem Einzuge des Herrn in Jerusalem beginnend, alle Phasen des Leidens Christi bis zum Scheiden von den Seinen mit dramatischem Leben. Denselben Charakter trägt die Musik, die dabei streng kirchlich ist. Durch die Aufeinanderfolge und Steigerung der einzelnen Nummern gewinnt das Werk den Charakter eines „geistlichen Dramas", dem nur die sichtbare Aktion fehlt. So wird sich das Werk bei seiner Aufführung nicht sowohl als ein Konzert, sondern vielmehr als ein feierlicher Gottesdienst darstellen, welchen auch äußerlich Instrumental-Vor- und Nachspiel beginnt und endet. Noch mehr wird der Charakter eines feierlichen Gottesdienstes gekennzeichnet dadurch, daß die versammelten Zuhörer die im Text durch „Gemeinde und Chor" bezeichneten Choräle mitsingen werden, somit in die Handlung des Werkes selbstthätig eingreifen und Veranlassung finden, ihrer religiösen Stimmung Ausdruck zu geben. Weiter bemerkt Herr Kunze: Wenn meine Absicht, ein „geistliches Drama" zu schaffen, damit erreicht wurde, so bleibt mir noch der Wunsch, daß die Aufführung kirchlichen und religiösen Sinn fördern möge. — Hervorragende Solisten, ein gut geschulter Chor und ein wohleinstudirtes Orchester werden sich vereinigt finden, um einen tiefgehenden, bedeutenden Eindruck des Werkes zu ermöglichen und zu zeigen, in wieweit meine Absicht durch die Komposition verwirklicht ist.

* Während des Monats September kamen im hiesigen Hafen ein 492 Seeschiffe, 252

Verdingung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung des nördlichen Auflagerbockes der Drehbrücke über die Parnitz am Centralgüterbahnhof und Erneuerung der Pfahlgruppen in der Parnitz bei der Eisenbahnbrücke des Breslauer Bahnhofes am 7. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Auflagerbock der Drehbrücke über die Parnitz" **an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion**, Bergstraße Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,70 ℳ baar bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Stettin, den 22. September 1899

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Stettin, den 2 Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten zum Neubau der Mädchen-Mittelschule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 10. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2,00 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. **Zeichnungen liegen im Baubüreau, Augustaplatz 3, zur Ansicht aus.**

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

Militär-Vorbereitungs-Anstalt von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzessionirt. Vollständiges Institut für **alle** Militär-Examina (Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner-, Einjährigen-, Kadetten-, Abiturienten-Ex.), Vorbereitung für jedes Examen **in völlig getrennten Abtheilungen. Unübertroffene Erfolge:** in den ersten 10 Jahren bestanden 1010 Fähnriche, 7 Seekadetten, 115 Primaner, 133 Einjährige, 85 Sekundaner, 6 Kadetten, 12 Abiturienten. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. (*)

Stenographie.

Unterricht (System **Stolze-Schrey**) wird ertheilt Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

V. Berliner Pferde-Lotterie

à Loos **1** Mark. Ziehung 12. October 1899. **11 Loose 10** Mark.

Hauptgewinne i. W. von Mark.

15000, 10000, 9000, 8000 etc.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.) empfiehlt auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Vertreter von **Feuer-** und **anderen Versicherungs-Gesellschaften,** welche geneigt sind, eine Vertretung für die

Einbruch- und Diebstahl-Versicherung, Kautions- und Garantie-Versicherung

sowie

Versicherung gegen Sturmschäden

bezw. für die **eine oder andere dieser Branchen** zu übernehmen, werden gebeten, sich an die Direction der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln zu wenden.**

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald,

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1840, versichert nur **ländliche** Besitzer in Pommern, Brandenburg und beiden Mecklenburg gegen Hagel und Mobiliarbrand.

Hagel-Abtheilung: Versicherungssumme 34 020 075 Mk., Reservefonds 327 972 Mk., durchschnittlicher Beitrag 76 Pf. vom Hundert der Versicherungssumme, Ermäßigungen bis zu 60 %.

Brand-Abtheilung: Versicherungssumme 274 597 400 Mk., Reservefonds 762 919 Mk., durchschnittlicher Beitrag 137¾ Pf. vom Tausend der Versicherungssumme; Klasse I ist beitragspflichtig nur von ½ der Versicherungssumme, Klasse II nur von ¾ u. s. w.

In **beiden** Abtheilungen keine Aufnahmegebühr; Schadensabschätzung durch eine Kommission von Versicherten; keine Abzüge für Taxkosten, zum Reservefonds und dergl. (bei Hagel auch nicht für Stroh); kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der

Haupt-Direktion.

Stettin-Pölitz.

Fahrplan des **S.S. „Salamander"** vom Montag, den 2. October ab, an Wochentagen bis auf Weiteres:

Von Stettin:		Von Pölitz:	
Mont.	9½ Vrm. 4½ Nachm.	5½ Morg.	11½ Vorm.
Dienst.	1½ Nm.	5½ „	
Mitt.	10 Vrm. 4½ „	4 „	12 Mittags.
Donn.	9½ „ 4½ „	5½ „	11½ Vorm.
Freit.	1½ Nm.	5½ „	
Sonn.	10 Vrm. 4¾ „	4 „	12 Mittags.

Oscar Henckel.

Königliche Baugewerkschule zu Dt.-Krone (Westpr.).

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 20. Oktober. Meldungen möglichst frühzeitig. Programme kostenlos durch die Direktion.

Dr. Schrader's wissenschaftliche **Lehr-Anstalt** für angehende Kadetten zur See, gegr. 1868. — KIEL, Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung: 1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten. 2) auf d. Kadetteneintritts-Prüfung. ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegangen.

Waldemar Meyer-Quartett.

Prof. Waldemar Meyer, — 1. Violine, — **Max Heinecke,** — 2. Violine, — **Dragobert Löwenthal,** — Viola, — **Albrecht Löffler,** — Violoncello. —

Es finden im Laufe des Winters **im großen Saale des „Concerthauses",** Abends 8 Uhr,

3 Kammermusik-Abende

des obigen berühmten Quartetts statt und zwar: **Freitag, den 6 Oktober, Montag, den 11. Dezember und Mittwoch, den 10. Januar 1900.**

Ausgesuchtes Programm.

Der Preis des Abonnements (3 Abende) beträgt 6 Mk. — Einzelpreis 2,50 Mk.

Schüler-Abonnements (3 Abende) 3 Mk. Einzelpreis 1,25 Mk.

Eintrittskarten sind zu haben in der Musikalienhandlung von E. Simon (Inhaber Alfred Döring), Königsplatz 4.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21, durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 15. bis 29. Oktober in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kantz, Breitestr. 8.

Während der **Ferien** werden gründl. Arbeits- und **Nachhülfestunden** geg. mäßiges Honorar ertheilt Grünhof, **Heinrichstr. 1, 1 Tr. r.,** Ecke der Gartenstraße.

Küstenfahrzeuge und 1304 Kähne, zusammen 2048 Fahrzeuge, von denen 69 mit Getreide und 35 mit Kartoffeln befrachtet waren. Auf der Durchfahrt passirten 537 Schiffe den Hafen.

— — Im Stadttheater gelangt morgen Dienstag „Der fliegende Holländer" zur ersten Aufführung in dieser Saison. Im Bellevue-Theater wird „Der Schlafwagen-Kontrolleur" zum ersten Male wiederholt.

— — Die zuständigen Minister haben auf Grund des § 10 des Gesetzes betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten die Bestimmung getroffen, daß den Orts-Schulinspektoren bei ihrer Vernehmung als Zeugen und Sachverständigen Tagegelder und Reisekosten nach den Sätzen für Beamte der fünften Rangklasse zu gewähren sind.

— Für die morgen hierselbst beginnende 26. pomm. Prov.-Lehrer-Versammlung sind bereits heute zahlreiche Theilnehmer von außerhalb eingetroffen. Die aus Anlaß dieser Versammlung veranstaltete Ausstellung für Lehrmittel und Schulgeräthe in der Gemeindeschule Schillerstraße 11 ist so weit vorgeschritten, daß sie bei der morgigen Eröffnung vollständig abgeschlossen sein wird. Auf die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung haben wir bereits hingewiesen. Heute sei nur noch erwähnt, daß auch die Gewerbeschule und mehrere Pianofortefabriken in der Ausstellung vertreten sind. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Lehrmittelausstellung Freitag und Sonnabend von 10—5 Uhr, Sonntags von 8—10 Uhr Vormittags und 12—5 Uhr Nachmittags gegen ein billiges Eintrittsgeld jedermann zugänglich ist.

— Zum Besten der Armen des Oberwiek-Bezirks ist auch in diesem Jahre eine Verloosung genehmigt worden, welche im Laufe des Monats November stattfindet. Das Komitee für dieselbe wendet sich um Unterstützung durch Gaben an die Bewohner und bittet, solche bis zum 6. November an die Komiteemitglieder abzuliefern.

* Die Schaustellungen auf dem Platz an der Hohenzollernstraße werden am kommenden Sonntag, den 8. Oktober, wieder eröffnet.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Marx wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern unter 14 Jahren.

* Die ursprünglich für heute in Aussicht genommene Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Kellner Bernhardus Eychelhoff und die unverehelichte Elise Thielemann aus Berlin hat vertagt werden müssen und gelangt deshalb nur eine nachträglich angesetzte Strafsache gegen das Dienstmädchen Marie Luise Flügel von hier wegen Kindesmords zur Verhandlung. Ferner stehen außer den bereits gemeldeten noch folgende Termine an: am 4. Oktober gegen den Arbeiter Daniel Ulrich und die verehelichte Bauerhofsbesitzer Bohnenstengel, Marie geb. Sunnick, aus Woltin wegen Brandstiftung; am 5. gegen den Arbeiter Ferd. Jahnke aus Frauendorf wegen Meineids; am 6. gegen den Schlossergesellen Karl Ulrich, dessen Ehefrau, Agnes, geb. Busch, die Wittwe Emilie Nimmert, geb. Busch, die unverehelichte Martha Busch und den Schlosser Friedrich Kratzius von hier bezw. aus Grabow wegen Münzverbrechens und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Wie dem „L.-A." aus Rio de Janeiro gemeldet wird, bestreiten die Eheleute Gönczy immer noch, den Mord an der Rentiere Schultz und Tochter begangen zu haben. Als sie seiner Zeit Berlin verlassen haben, waren beide noch am Leben und sie hätten nur Schulden halber die Flucht ergriffen. Gönczy sagt, er habe erst bei seiner Verhaftung von dem Morde Kenntniß bekommen, während die Frau über den Mord in den Brüsseler Zeitungen gelesen hätte. Nur aus Furcht, in falschen Verdacht zu kommen, hätten sie ihren Namen gewechselt. — Demselben Blatt wird aus Frankfurt a. M. gemeldet, daß in dem Orte Engelsbach zwei Personen verhaftet wurden, welche gegen den sich dort aufhaltenden Zaren Drohungen ausgestoßen hatten.

— Beim Einzug in die neue Wohnung hatte die Rentiere Frau Wittwe Rosalie K. in Berlin auch eine Kiste, die sie vor der Sommerreise einem hiesigen Spediteur zur Aufbewahrung übergeben, zurückbringen lassen. Als sie die ziemlich große Kiste, in welche sie allerlei Nippes, Kleidungsstücke u. s. w. verpackt hatte, durch den Hausdiener öffnen ließ und den Deckel emporhob, wankte sie mit einem Aufschrei des Schreckens zurück — aus der Kiste starrten ihr die Augenhöhlen eines Menschenschädels entgegen, und daneben lagen sämtliche Knochentheile eines menschlichen Skeletts. Der Spediteur hatte die Kiste der Dame mit der äußerlich ganz ähnlichen eines praktischen Arztes verwechselt, der die Stellung eines Schiffsarztes bei einer Hamburger Rhederei angenommen hatte.

— Die Zahl der Briefmarken, die von den verschiedenen Ländern in der ganzen Welt ausgegeben werden, beläuft sich nach den von der „Leipz. Ztg." einer englischen Zeitschrift entnommenen Angaben genau auf 13 811. Von dieser Zahl kommen auf England 131 verschiedene Arten und 3843 auf seine Kolonien und Schutzherrschaften. Die größte Anzahl von verschiedenen Briefmarkensorten befindet sich in Amerika. Man zählt nicht weniger als 4656. Die Vereinigten Staaten haben 268, die Republik Salvador 272, Uruguay 215 und die Stadt Shanghai für sich allein 214 Briefmarkensorten. Nur Polen und Feuerland begnügen sich mit einer einzigen Markenart.

— Nach den letzten aus Kleinasien eingetroffenen Nachrichten sind bei dem Erdbeben im Vilajet Aidin 11 000 Wohnungen zerstört worden und 50 000 Personen ohne Obdach.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, drangen bei einem Erntefest, welches der Oberamtmann Schwarz in Tarnau, Kreis Glogau, seinen Arbeitern gab, plötzlich ohne jede Veranlassung mehrere galizische Eisenbahnarbeiter in den Festsaal, um die Theilnahme am Tanz mit Gewalt zu erzwingen. Als die Ruhestörer von den Festtheilnehmern gewaltsam aus dem Saale entfernt waren, eröffnete die Rotte auf der Straße ein Bombardement mit Steinen auf das Gasthaus, wodurch mehrere Personen schwer verletzt wurden. Es gelang, einen der Rädelsführer zu verhaften.

— Gestern wurde auf der Radfahrbahn auf dem Kurfürstendamm in Berlin die Meisterschaft von Europa ausgefochten. Erster war der Engländer Chase, Zweiter der Engländer Walters, Dritter der Franzose Bouhours und Vierter Robl-München.

— Die beiden Individuen, die von Berlin aus als muthmaßliche Mörder Valentini's bezeichnet und von Haynau aus, wo sie zuletzt gesehen wurden, nach Breslau signalisirt waren, wurden am Sonnabend Abend dort verhaftet. Sie heißen Christoph Hein und Friedrich Wüschhoff. Das Gerücht, dieselben seien die Mörder des Berliner Bildhauers Valentini, wird vom hiesigen Polizeipräsidium als unrichtig bezeichnet. Es handele sich vielmehr um zwei Hochstapler, welche in Haynau gesehen und hier verhaftet wurden. Dieselben suchten unter der Angabe, Mitglieder einer verkrachten Sängergesellschaft zu sein, in Musikerkreisen Geld zu erlangen.

Halle a. S., 30. September. Der Generaldirektor der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, Bergassessor Vollert, erschoß sich in einem Anfalle von Geistesstörung mit einem Revolver.

Dresden, 1. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Heute Vormittag gegen 8 Uhr ist auf Bahnhof Potschappel in einem in der Richtung nach Hainsberg vorrückenden, 40 Wagen starken Güterzuge der 21. Wagen in einer Weiche entgleist. Hierdurch wurden 4 Wagen zum Theil umgeworfen und stark beschädigt, sowie beide Gleise gesperrt. Ein Bremser, der auf einem der beschädigten Wagen saß, erlitt leichte Verletzungen am Kopfe und an der rechten Hand.

Lemberg, 1. Oktober. Nach Blättermeldungen sind in Lubaczow 360 Gebäude abgebrannt. Darunter befinden sich Rathhaus, Kirche und die Schulen. Der angerichtete Schaden soll nahezu eine Million Gulden betragen.

Lublin (Polen), 1. Oktober. Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch, entlud sich vorige Nacht über die Stadt Hrubieszow und deren Umgegend. Zehn Menschen wurden vom Blitz erschlagen. In der benachbarten Ortschaft Lemieszewo brach durch Blitzschlag Feuer aus, das die Hälfte aller Wohn- und Wirthschaftsgebäude einäscherte.

Warschau, 1. Oktober. In der Eisenhütte Huta Bankowa in Dombrowa (unweit der schlesischen Grenze) hat durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine furchtbare Explosion stattgefunden. Vier Arbeiter sind todt, sechszehn haben lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Krakau, 1. Oktober. In Lubaczow sind 360 Häuser abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Gulden geschätzt.

Petersburg, 1. Oktober. In Kaswin in Persien sind Ausschreitungen gegen russische Unterthanen vorgekommen, wobei von einer großen Volksmenge die Häuser demolirt und drei russische Armenier tödtlich verletzt wurden.

— Die ungeheure Summe, die seiner Zeit für die Grabstätte des verstorbenen Jay Gould, der im Brooklyner Friedhof begraben liegt, ausgegeben wurde, gab damals in der Oeffentlichkeit zu vielen Erörterungen Anlaß. Das Grab kostete 10 000 Pfd. Sterl. und wurde für das kostbarste Grab in den Vereinigten Staaten gehalten. Jay Gould wird nun durch das eben vollendete Mausoleum, das sich Senator Clark von Montana für 30 000 Pfund Sterl. errichten ließ, in den Schatten gestellt. Das Mausoleum ist aus dem feinsten weißen Granit, den man erhalten konnte, erbaut. Die Treppen sind aus einem einzigen Stück gemeißelt und jeder einzelne Stützpfeiler hat ein Gewicht von 14 Tonnen. Im Innern befindet sich ein reich geschmückter Altar aus reinstem weißen toskanischen Marmor mit eingelegter Mosaikarbeit in grünem Marmor und Gold. Auch der Boden ist ein Kunstwerk in Mosaikarbeit.

Schiffsnachrichten.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Nachdem der Dampfer „Scotsman" bei Belle Isle aufgefahren war, wobei fünfzehn Frauen ertranken, plünderte die aus Engländern bestehende Mannschaft das Gepäck der Passagiere, insultirte die Frauen und zog ihnen die Ringe von den Fingern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Oktober. Dem „B. T." wird aus Amsterdam gemeldet: In den Kreisen, die mit der Gesandtschaft Transvaals im Haag Fühlung haben, wird angenommen, daß General Joubert noch im Laufe dieser Woche die Offensive ergreifen wird, da er entschlossen ist, dem englischen Generalissimus Redwers keine Zeit zur Konzentrirung großer Truppenmassen zu lassen. Zur Zeit verfügt Redwers kaum über 20 000 Mann, während er Ende Oktober bereits 75 000 Mann zur Verfügung haben wird. Die Truppen des Oranjefreistaats beginnen nach der Grenze vorzurücken. Von einem angeblich bevorstehenden Schiedsgerichtsvorschlag des Zaren ist in der hiesigen Gesandtschaft Transvaals nichts bekannt.

Wien, 2. Oktober. Das neue Ministerium ist noch immer nicht gebildet, da im letzten Moment der Sektionschef Kolbenheimer die Uebernahme des Finanzportefeuilles abgelehnt hat und Graf Clary das Ministerium für Galizien doch besetzen will. Dieserhalb steht Graf Clary mit dem Polenklub in Unterhandlung.

Wien, 2. Oktober. Der Kaiser wird sich morgen zu den Jagden nach Steiermark begeben. Man schließt daraus, daß die Schwierigkeiten bei der Kabinetsbildung heute behoben werden.

Lemberg, 2. Oktober. Der frühere Minister Ritter von Loebl wurde telegraphisch nach Wien berufen und wird wahrscheinlich Minister für Galizien werden.

Pest, 2. Oktober. Eine gestern abgehaltene sozialistische Arbeiterversammlung nahm einen derartig stürmischen Verlauf, daß dieselbe behördlich aufgelöst werden mußte. Da die Sozialisten auf der Straße den Tumult fortsetzten, wurden von der Polizei viele Verhaftungen vorgenommen.

Mariatheresiopel, 2. Oktober. In der gestrigen Gemeindevertretungssitzung kam es zu stürmischen Scenen, weil der Advokat Somosie den Bürgermeister beschuldigte, städtische Gelder unterschlagen zu haben, worauf ihn der Bürgermeister thätlich insultirte. Der Advokat zog einen Revolver und gab einen Schuß auf den Bürgermeister ab, wodurch derselbe verletzt wurde.

Brüssel, 2. Oktober. Am Sonnabend Abend fand hier ein antimilitärischer Umzug statt, welcher von den Sozialisten organisirt war. Mehrere hundert Personen durchzogen die Stadt. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 2. Oktober. Panizzardi ist in Zürich eingetroffen, angeblich um mit den Leitern der Dreyfuspartei zu konferiren.

Das Parlament wird am 7. November zusammentreten.

Das Mittelmeergeschwader wird am 10. Oktober nach der Levante abdampfen und zuerst in Griechenland, dann in der Türkei und in Egypten anlaufen. Admiral Fournier wird in Konstantinopel dem Sultan einen Besuch abstatten und bei der Rückkehr wird das gesammte Geschwader im Binnenhafen von Biserta auflaufen.

Rom, 2. Oktober. Die Kriegsverwaltung hat den Gebrauch von Automobilwagen zum Transport von Verwundeten, Proviant und Munition eingeführt.

Madrid, 2. Oktober. Gestern fand hier eine große Kundgebung zu Gunsten der Revision des Prozesses von Montjuich statt. Mehr als 700 Personen nahmen an dem Umzug Theil.

London, 2 Oktober. Die Luftschifferabtheilung hat sich in Southampton nach Südafrika eingeschifft. Bedeutende Abtheilungen von Freiwilligen, Aerzten und Krankenpflegern sind zur Abfahrt bereit.

Ein Meeting zu Gunsten des Friedens wurde gestern in Brokwoodpark unter dem Vorsitz des Gemeinderathsmitglieds Hubbard abgehalten. Zahlreiche Redner ergriffen das Wort zu Gunsten der Aufrechthaltung des Friedens.

Die Blätter melden, das Parlamentsmitglied Pease habe vor seinen Wählern in Cleveland erklärt, daß, wenn die Feindseligkeiten in Transvaal beginnen sollten, es unmöglich sei, den Krieg nur auf Transvaal zu beschränken, ganz Afrika würde alsdann in den Krieg hineingezogen. Redner fügte noch hinzu, Transvaal habe auf seiner Seite die Absicht, den Goldminen ihre Unabhängigkeit zu bewahren und das Bewußtsein, die Engländer bereits in einer Feldschlacht geschlagen zu haben.

Belgrad, 2. Oktober. Der Belagerungszustand wurde aufgehoben. Das Standgericht stellte deshalb seine Funktionen ein.

Tanger, 2. Oktober. Eine belgische Expedition, bestehend aus Finanzleuten, Offizieren und Ingenieuren, ist gestern hier eingetroffen, dieselben werden morgen vom Sultan empfangen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. Oktober. Der Kapitän Michel wird wegen seines bekannten Kommentars, mit welchem er den Tagesbefehl Gallifets vor versammelter Mannschaft zur Verlesung brachte, vorläufig in strengem Stubenarrest gehalten.

London, 2. Oktober. Die telegraphischen Verbindungen mit Pretoria sind wieder hergestellt.

Viehmarkt.

Berlin, 30. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3712 Rinder, 1014 Kälber, 7779 Schafe, 8879 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 51 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 58; c) gering genährte 49 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 5 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Färsen und Kühe 51 bis 52; c) gering genährte Färsen und Kühe 47 bis 50. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 69 bis 71; c) geringe Saugkälber 66 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 66; b) ältere Masthammel 55 bis 59; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe 27 bis 33; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 47 bis 48; b) Käser 47 bis —; c) fleischige Schweine 46 bis 47; d) gering entwickelte 44 bis 45; e) Sauen 42 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ganz geräumt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, auch wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 2. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 145,00 bis 147,00, Weizen 148,00 bis 150,00, Saatweizen —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 150,00, Gerste 155,00, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 146,00, Weizen 140,00 bis 150,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 122,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 150,00, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 45,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00, Weizen 155,00, Gerste 135,00, Hafer 120,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 144,00 bis 165,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 123,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,40 Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00, Weizen 146,00, Gerste 140,00, Hafer 127,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00, Weizen 144,00, Gerste 140,00, Hafer 123,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 30. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 153,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 141,00 bis 143,00, Weizen 153,00 bis 166,00, Gerste 125,00 bis 146,00, Hafer 118,00 bis 122,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Feiertag.

Liverpool: Weizen 181,75 Mark.

Odessa: Roggen 157,50 Mark, Weizen 177,45 Mark.

Riga: Roggen 152,45 Mark, Weizen 168,35 Mark.

Hamburg, 30. Septbr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September —,—, per Oktober 9,50, per November 9,52½, per Dezember 9,57½ per März 9,80, per Mai 9,92½.

Bremen, 30. Septbr. Raffinirtes Petroleum loko 7,90 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30½ Pf., Armour shield in Tubs 30½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 3. Oktober.

Heiter und warm, geringe Wolkenbildung ohnee Niederschläge.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken (*) **W. H. Mieleh, Frankfurt a. M.**

Wasserstand.

Stettin, 2. Oktober. Im Revier 5,43 Meter. — Am 29. September: **Oder** bei Ratibor + 1,98 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 5,28 Meter, Unter-Pegel + 0,36 Meter, bei Frankfurt + 2,30 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,74 Meter, bei Thorn + 1,56 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,70 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,35 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Alfred Ebeling [Woltin i. P.].

Verlobt: Fr. Helene Stordel mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Stolz [Stralsund-Köln a. Rh.].

Gestorben: Ewine Schüttner geb. Ehlert, 42 J. [Köslin]. Korbmachermeister Carl Vetter, 83 J. [Stralsund]. Schlossermeister Karl Junker, 77 J. [Stargard in Pommern].

+ Schwerhörigkeit, +

Asthma-, Hals- u. Lungenleiden u. s. w.

werden **schnell** und **dauernd geheilt** durch **Selbstbehandlung** meiner **patentirten** und **gesetzlich geschützten Heil-Apparate. Nachweislich große Heil-Erfolge** ohne **Berufsstörung.** Am **Mittwoch und Donnerstag**, den **4. u. 5. Oktober cr.**, werde ich in

Stettin, Hotel Deutsches Haus,

von 9—1 Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags anwesend sein, die **Apparate ausstellen, erklären** und **Bestellungen** entgegen nehmen. (*)

M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstr. 59.

Unseren geehrten Herren Reflektanten zur gefl. Mittheilung: Kürzlich sind folgende, von uns zum Verkauf annoncirte Besitzungen **durch unsere Vermittelung verkauft:**

1. Das **Rittgt. Zeisau** in Schlesien, enthaltend 600 Morgen.
2. Das **Jagd-Rittgt. Nimbsch** (Kreis Sagan), enthaltend 872 Morgen.
3. Das **Rittgt. Louisdorf** bei Freystedt (Niederschles.), enthaltend 682 Morgen.
4. Das **Lehngut Gornau** i. Sachs., enthaltend 484 Morgen, ist **auf ein Haus vertauscht.**

Deshalb

haben wir noch viele Käufer.

Wir suchen

für unsere hiesig. und **auswärt.** Herren Reflektanten **Ritter-, Stadt- und Landgüter, Pachtungen, Hotels, Gasthöfe, Ziegeleien** 2c. **in jeder Größe und Gegend,** auch zum

Tausch auf andere **Grundstücke,**

auf Wunsch **Baarzuzahlung.**

Vor erfolgtem Verkauf ist an uns

keinerlei Zahlung

zu leisten, dadurch erhalten wir die vielen Aufträge und erzielen

gute Erfolge.

Das Agenturgeschäft

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Colonialwaaren-Geschäft mit Destillation,

mittleren Umfanges, in lebhafter Provinzstadt, wird event. mit Grundstück zu kaufen gesucht. Uebernahme nach dem 1. Januar 1900. Gefl. Angebote erbitte unter **G. K. 2935** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstr. 66.

Landgut

im südlichsten Schweden für 125,000 ℳ, 600 Hektar, wovon 125 Acker. Viel Wald, nach 25 Jahren das Kaufgeld werth. Bahnhof und Marktplatz. Auf dem Gut, wo Bauplätze verkauft werden, 6 Fuß Wasserfall, treibt Mühle, Sägemühle 2c., Ziegelei.

Kapitän **C. Edelström, Hanneda, Schweden.**

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erasmus Manteuffel von Arnhausen,

der letzte katholische Bischof von Camin (1521—1544). Ein Lebens- und Charakterbild von **Emil Goerigk,** Kaplan.

Preis 1 ℳ

Für die Reformationsgeschichte Pommerns bietet die Schrift manche für den Geschichtsforscher und gebildeten Laien interessante Neuheit.

Huyés Buchhandlung, Emil Bender, Braunsberg (Ostpr.).

Tapeten!

Größte Auswahl

in jeder Preislage und allen Geschmacksrichtungen.

Gebrüder Tietze,

Stettin, Breitestr. 8.

Ganz neue Briefkassetten.

Briefausstattungen in Packungen von 25 und 50 Briefbogen und Couverts.

Kartenkassetten in reicher und einfacher Ausstattung.

Briefkassetten, weiß, gutes Papier, gute Couverts, **50 Bogen und 50 Couverts** für 50 Pfg.

empfiehlt

R. Grassmann,

Breitestraße 41|42.

Philharmonie.

Dienstag, den 3. Oktober:

Humoristischer Abend

Kluge-Zimmermann's

altrenommirter, seit 1876 bestehender

Leipziger Sänger.

Durchschlagender Erfolg!

Hochkomischer vollständig neuer Spielplan!

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Eintrittskarten à 40 Pfennig sind zu haben bei: **R. Macdonald,** Schulzenstraße 42, **F. Wittenhagen (A. Schuster),** Breitestraße 7, **Max Berg,** Paradeplatz 34/35, **Gustav Wiedebusch,** Pölitzerstraße 12, **Werner Mussehl,** Bismarckstraße 13 und **Adolf Pankow,** große Lastadie 19.

Mittwoch: Humoristischer Abend zum Besten des **Kaiser-Friedrich-Denkmals** und **Festball.**

STADT-THEATER.

Dienstag, den 3. Oktober, S. 11 (grün): **„Der fliegende Holländer."**

Mittwoch: **„Julius Caesar."**

Bellevue-Theater.

Dienstag (Bons giltig): **„Der Schlafwagenkontrolleur."**

Mittwoch: **„Der Schlafwagenkontrolleur."**

Centralhallen-Theater.

Neues sensationelles Programm!

!! Hurgini !!

etc. etc. etc.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Donnerstag: Nichtrauchabend.

Centralhallen-Tunnel.

Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Dienstag, den 3. Oktober 1899:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten von Specialitäten nur I. Ranges.

Ganz neues internationales Programm.

Nach der Vorstellung: **Große Künstler-Reunion.**

Mittwoch, den 4. Oktober 1899:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten von Künstlern nur I. Ranges.

NB. Vorzugsbillets in den bekannten Vorverkaufsstellen à 30 und 60 ₰ zu haben.

Stern-⚙-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Waselewsky's Varieté-Theater.

Neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 Pf.

Thiergarten.

(Schönster Garten Stettins.)

Reichhaltiger Thierbestand.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

3. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von

575,000 ℳ

1 Haupt-Gewinn		100,000 ℳ
1 Gewinn		50,000 ℳ
1 Gewinn		25,000 ℳ
1 à 15000 ℳ	=	15000 ℳ
2 à 10000 ℳ	=	20000 ℳ
4 à 5000 ℳ	=	20000 ℳ
10 à 1000 ℳ	=	10000 ℳ
100 à 500 ℳ	=	50000 ℳ
150 à 100 ℳ	=	15000 ℳ
600 à 50 ℳ	=	30000 ℳ
16000 à 15 ℳ	=	240000 ℳ

Wohlfahrts-**Loose à Mk. 3,30,** Porto u. Liste 30 Pf. extra

empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit's Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5 und in **Hamburg, Nürnberg** und **München.**

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Stettin bei: **Rob. Th. Sarröder Nachf.,** Schulzenstr. 32; **G. A. Kaselow,** Frauenstr. 9.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.
III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.
V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.
VI. Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,
welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:
III. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:
I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 273 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.

Greifswald, den 12. Juni 1899.

Der Landrath.
v. Behr.

Neubau des städtischen Artillerie-Kasernements Belgard a. Pers.

(Oeffentliche Verdingung.)

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Neubau einer Mannschaftskaserne für drei Batterien sollen in einem Loose vergeben werden.

Der Verdingung sind die allgemeinen Bedingungen für Militärbauten zu Grunde gelegt. Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Bürgermeisteramte in Belgard a. Pers. zur Einsicht auf und können auch durch den bauleitenden Baumeister Herrn **Ambrosius** in Minden i. W. gegen Zahlung von ℳ 5 Herstellungskosten (exkl. Zeichnungen) bezogen werden.

Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind bis

Sonnabend, den 14. Oktober 1899, Vormittags ½12 Uhr,

an den Magistrat zu Belgard einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Belgard a. Pers., Minden i. W., den 20. September 1899.

Der Magistrat der Stadt Belgard a. Pers.
Im Auftrage:
Der bauleitende Baumeister
Ambrosius,
Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.

Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium.

Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich bereit **Mittwoch, den 11. Oktober** um **9** Uhr in der Vorschule, um **10** Uhr in der Hauptschule. Die Aufzunehmenden haben Geburts- oder Taufschein, Impfattest oder Wiederimpfattest und das Abgangszeugniß der schon besuchten Schule mitzubringen. Pensionen kann ich nachweisen.

Dr. Fritsche, Direktor.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Stettin, den 30. September 1899.

Das **Winterhalbjahr** beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nehme ich, soweit sie nicht schon früher erfolgt sind, am Vormittag des 10. Oktober im Direktionszimmer entgegen. Die Nachweisung des zur Aufnahme Erforderlicher ist kostenlos vom Direktor, auch brieflich, zu erhalten, während der Ferien auch bei den Schuldienern. Aufnahmeprüfungen finden am 11. Oktober, Vorm. 10 Uhr statt.

Der Kgl. Gymnasialdirektor.
Dr. Koppin.

Marienstifts-Gymnasium.

Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Mittwoch, den 11. Oktober**: für die Gymnasialklassen um **9** Uhr im Konferenzzimmer, für die Vorschule um **11** Uhr in der Aula. Beizubringen ist Geburts- (Tauf-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule.

Weicker.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 6 000 000 Mark.

Elektrische Specialität:
Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable **Accumulatoren**
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für **Lungenkranke**
zu **Görbersdorf** in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt **Dr. Carl Schloessing,**
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Stargard i. Pomm.

Der Unterricht beginnt am 1. November d. Jrs. Mit der Anstalt ist eine 150 Mrg. umfassende Ackerwirthschaft verbunden. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt. Zu mündlicher Auskunft befinde ich mich an jedem Mittwoch, Vormittag 8—1 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Anstalt, **Breitestraße 7.**

Der Direktor der landw. Winterschule. Dr. Sobotta.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.
Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Direkt an Private

liefere jedes Maaß von soliden, modernen und haltbaren

Herren-Anzug- und Paletotstoffen

zu äußerst billigen Preisen.

Meine neue sehr reichhaltige Musterkollektion für Herbst und Winter enthält: **Neuheiten in Kammgarn, Cheviots, Bukskin, Loden, Trikots und Tuch** für Beamte und Militärs, sowie eine große Extra-Auswahl in **schwarz** und **farbig** von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen. Alles reelle Waare. Muster sende franko an Jedermann.

Direkter Bezug daher vortheilhaftester Einkauf.

Spremberg (Lausitz). **Wilhelm Püschel.** Tuchversand.

Carl Loewe's Werke.

Gesamtausgabe der Balladen, Legenden und Gesänge für **1 Singstimme.**

Im Auftrage der Loewe'schen Familie herausgegeben von **Dr. Max Runze.** Gr. 8°.

Bd. I.	Lieder aus der Jugendzeit und Kinderlieder	Mk. 3,—
Bd. II.	Bisher unveröffentl. und vergessene Lieder, Gesänge, Romanzen und Balladen	Mk. 3,—
	Mitte November erscheint:	
Bd. III.	Hohenzollerngesänge. Subskriptionspreis bei Bezug der vollständigen Ausgabe jeder Band	Mk. 2.50.

Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Neue u. gebrauchte Säcke

zu Getreide, Kartoffeln, Dünger ꝛc. in allen Preislagen.

Hessians
für Polster- und Packzwecke.

Strohsäcke, Sackband, Bindfaden
offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königstr. 1. Fernsprecher 325.

Wasserdichte Pläne

für Wagen, Buden, Waggons ꝛc. aus **unverstocklichem,** rein leinenen Segeltuch, fix und fertig vernäht i. d. Oesen in jeder Preislage!

Wasserdichte Pferdedecken,
billigster Ersatz für Lederdecken,
fertig ausgerüstet von ℳ 5,— an.

Wollene Pferdedecken,
auch mit Leinen oder Segeltuchfutter,
in geschmackvollen Mustern und jeder Preislage.

Blauer Deckenfries,
garantirt echtfarbig, prima Waare,
offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königstr. 1. Fernsprecher 325.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394

(*)

Rübenbahn,

36 Wagen, 50 Ctr. Rüben fassend, 7500 m Gleis i. F. Aufgabe d. Rübenbaus billigst zu **verkaufen,** eventl. **Miethe** m. Vorkaufsrecht. Aufr. u. **J. U. 7632** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3. (*)

Weltruf!!!

besitzen Liegnitzer Conserven und Gemüse und empfehle als große und billigste Bezugsquelle per Nachnahme:

Ia. Salz-Dillgurken,

¹/₁ Tonne	½	¼	⅛	¹/₁₆	Postfaß
Mk. 18,00,	9,50,	6,00,	4,00,	3,00,	2,00,

Ia. Delicat. Senf- und Pfeffergurken,

¹/₁ Tonne	½	¼	⅛	¹/₁₆	Postfaß
Mk. 70,00,	35,00,	18,00,	9,50,	6,00,	3,00,

Feinsten Delicateß-Sauerkohl,

¹/₁ Orh.	½ Orh.	¹/₁ To.	½	¼	⅛	Postf.
18,00,	10,00,	11,00,	6,00,	3,50,	2,50,	2,00.

Ferner **Speisezwiebel, Knoblauch** und **alle hiesigen Gemüse** zu den **äußersten Preisen.** (*)

Liegnitz. **Heinrich Pohl.**

Einfach möblirtes Zimmer,

vollständig ungenirt, Nähe Berliner Thor, wird von jungem Kaufmann in anständiger Familie bald gesucht. Offerten mit Preis mit oder ohne Pension an **Arthur Gebauer,** Hauptpostlagernd.

Landmann,

verheirathet, ein Kind, schon 7 Jahre selbstständig gewesen, sucht baldigst passende Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter **H. P. 30** postlagernd **Schwerin i. M.** erbeten.

Beschäftigungslose Leute

oder solche, die sich **verbess. wollen,** z. Uebernahme einer Allein-Verkaufsstelle für patentamtlich geschützten, in großen Massen gekauften Artikel gesucht. — Kein Betriebskapital und k. Laden erforderlich. Einkaufspreis 2,50 Mk., Verkaufspreis 5 Mk. Durch den Vertrieb praktischer Neuheiten ist schon mancher z. Vermög. gelangt. — Man adressire **Peter Lerschen,** Metallwaarenfabrik **Herbesthal** (Rheinl.)

Lehrling,

welcher die Dampf-Hohl-Schleiferei erlernen will, wird gesucht.

A. Zimmer, Dampf-Hohl-Schleiferei,
Landsberg a. W., Poststr. 5.

Sende 400 **reiche Partien** m. Bild sof. **Heiraths-** z. Auswahl, diskr. verschlossen. **D. M. Berlin 9.**

Vertretung

mit Incasso alsbald zu vergeben. Refl., die geneigt, energisch thätig zu sein, belieben sich unter **W. P. 146** an **Haasenstein & Vogler** A.-G. **Berlin W. 8** zu melden.

Mk. 30,000

werden als gute Hypothek auf ein großes rentables Geschäftsgrundstück zu 5% Zinsen von pünktlichem Zinszahler nach außerhalb bald oder später gesucht. Gefl. Offerten unter **M. P. 56** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

10—15,000 Mk.

möchte tüchtiger Kaufmann an einem Engros- resp. Fabrikgeschäft der Textilbranche thätig betheiligen. Offerten unter M. T. 100 Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Geschäftswechsel,

diskontirt, sowie Acceptaustausch durch **O. R. 100,** postlagernd **Teplitz, Böhmen.** Zur Beantwortung 20 Pfg. Porto beifügen.

Berliner Börse vom 30. September 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,15 B
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,40 G
"	3 Mt.	212,30
Warschau	8 Tg.	215 70 G

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20-Francs-Stücke	16,21 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische "	80,65 B
Englische "	20,43
Französische "	81,05
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,50 B
Russische	216,45
" Zollcoupons	323,90 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,60
" " "	3½	97,80
" " "	3	88,20 G
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	97,50 G
" " "	3½	97,60 G
" " "	3	88,20 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,90 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,10 G
Pommersche "	3½	96,50 G
Posener "	3½	92,90
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	95,75
" " Ser. 18	3½	92,50
" " " 19	3½	97,00
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	95,00
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	119,00 G
" "	4½	109,50 G
" "	4	106,50
" "	3½	100,30 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,00 G
" "	3	85,30 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,40 G
" "	3	85,10 G
Pommersche "	3½	95,00
" "	3	85,40 G
Posensche 6—10	4	100,80 G
" Serie C. "	3½	94,00 G
" "	3	85,10 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,10
" "	3	85,25 B
Schlesische, alte "	3½	94,25 B
" A. C. D. "	3½	94,50 G
" "	3	85,70 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	102,00 B
" "	3½	—,—
" "	3	87,10 G
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25
" "	3	85,50 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,75 B
" "	3½	95,60 G
Pommersche "	4	101,30 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	101,30 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	101,80 G
" "	3½	95 25 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	101,80 G
Schlesische "	4	101,90 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
" "	3	85,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	98,50
" Staats-Rente	3	86,60 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	58,75
Augsburger	—	25,10
Bad. Präm.-Anl.	4	140,00 G
Bayer "	4	163,25
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,90 G
Lübecker "	3½	135,00 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	129,30

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	83,60 G
" innere	4½	72,80 B
Barletta Loose	—	24,20 G
Bukarest Stadt	4½	94,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,75 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,20
Griechen m. Cp.	5	40,50 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,70 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,80 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	99,30 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	37,00 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	98,80 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	60,30 G
Türk. Admin.	5	98,30 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	97,10
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	83,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,50 G
" " 14	3½	92,50 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" mit. 1900 19	3½	92,50 G
" " 1910 20	3½	95,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	117,75 G
" " II.	3½	108,50 B
" " Pfandbr.	3½	—,—
" "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,25 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,00
" "	3½	94,50
Hannov. Bdcrd. "	3½	99,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" " " "	3½	94,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	95,00 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Jerd. Pf.	3½	95,50 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	99,70 G
" " 9	3½	96,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,00 G
" " 11. 12	4	101,75 G
" "	3½	95,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,25 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	93,00 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	94,10 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	94,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,80 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	96,90 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	96,00 G
" "	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp	4½	97,75 G
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westb. Bde.	4	100,70 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123 25
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lüd.	137,40 G
Bröltaler	—,—
Crefelder	106,50 G
Dortmund G. Ensch.	180,75 G
Eutin-Lübeck	60,75 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	153,20 G
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	83,75
Ostpr. Südbahn	89,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	174,40
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	146,25 G
Allgem. Deutsche	138,25 G
" Loc. u. Strb.	178,00 G
Barmen-Elberfeld	227,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	165,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	189,25 G
" Straßenbahn	302,00 G
Electr. Hochbahn	117,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	281,00 G
Hamburger "	176,75 G
Magdeburger "	181,00 G
Stettiner "	152,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,10 G
Breslauer Rhederei	139,00
Chinesische Küstenfahrer	74,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	124,50 G
Hansa, Dampf.	164,80 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	78,50 G
Nordd. Lloyd	117 90 G
Schles. Dampfer-Comp.	99,00 G
Stettiner " "	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,90 G
Bergisch-Märkische	157,50 G
Berliner Bank	116,60 G
" Handels-Ges.	165,20
Braunschw. Bank	114,90 G
Breslauer Diskont	119,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,50 G
Comm. und Diskont	121,25 G
Danziger Privatbank	136,10
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	201,80
" Genossenschaft	146,20 G
Disconto-Comm.	190,70
Gothaer Grundkred.	126,10 G
Hamb. Hyp.-Bank	151,80 G
Hannoversche	127,75 G
Kieler	140,90 G
Kölner Wechslerbank	104,25 G
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	179,00 G
" Credit	197,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 G
" Privatb.	113,60 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	187,40 G
" Str.-Hyp.-B.	132,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,75 G
Mitteld. Bodencr.	110,00 G
" Credit-Bank	114,90 G
Nationalbank i. D.	142,30 G
Nordd. Credit-Anstalt	126,50 B
" Grundkredit	94 60 G
Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,75
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	153,50 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	139,10 G
Westdeutsche Bank	130,60 G
" Bodencred.	112,75 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	117,25 G
Bockbrauerei	184,50 G
Böhm. Brauhaus	229,00 G
Patzenhofer	253,25 G
Pfefferberg	257,50 G
Schöneberg Sch.	195,50 G
Schultheiß	251,25 G
Bochumer	218,50 G
Germania Dortmund	205,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	151,80 G
Allgem. Berl. Omnibus	234,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,50 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	119 50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,50 G
Berl. Elektricitäts-W.	218,00 G
" Packetfahrt	73,00 G
Berzelius Bergwerk	133,25 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	323,50 G
Boch. Bergw.-Vz.-C.	82,25 G
" Gußstahl	259,70 B
Bonifacius	156,00 G
Braunschw. Kohl.	145,00 G
Bredower Zuckerfabrik	65,30 G
Chem. Fabrik Buckau	84,75 G
Concordia, Bergbau	318,50 B
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
" Metallpatron.	313,75 G
" Spiegelglas	147,10
" Steinzeug	320,00 G
Donnersmark-Hütte	226,40 G
Dortmund Union C.	124,50 G
Dynamite Trust	155,00 G
Egest. Salzwerke	142,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	114,25 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	157,75 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	283,10 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	162,25 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,00 G
Hannov. Masch. St.	375,00 G
Hibernia	212,90 B
Hirschberg Leder	151,60 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,25 G
Hoffmann. Waggonf.	261,25 B
Ilse, Bergw.	142,50 G
Kölner Bergwerk	354,00 G
König Wilhelm conv.	281,00 G
" St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	255,00 G
L. Löwe u. Co.	408,50 G
Magdeb. Allg. Gas	122,75 G
" Baubank	106,75 B
" Bergwerk	140,00 G
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	155,00 G
Norddeutsche Eisenw.	81,25 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	106,75 G
Nordstern, Kohle	223,25 G
Oberschles. Cham.	173,25 G
" Eisenb.-Bedarf	129,90 G
" Eisen-Industrie	177,75 G
" Kokswerke	169,10 G
" Portl.-Cement	187,25 G
Oppeln. Cement	187,50 G
Osnabrücker Kupfer	94,00 G
Phönix, Bergwerk	185,10 G
Posener Spritfabrik	177,00 G
Rhein-Nassau	225,75 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	226,00 B
" Industrie	306,00 G
" Westf. Kolk.	128,00 G
Sächsische Guß.	283,75 G
" Webstuhl-F.	230,25 G
Schles. Bergw. Zink	346,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	49,00 G
" Lein. Kramsta	153,25 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	178,75 G
Stettin Bred. Portl.	209,00 G
" Cham.	415,00 G
" Elektr.-Werke	152,00 B
" Vulkan B.	236,25 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	134,00 G
Stolberger Zink	115,00 G
" St.-Pr.	361,50 G
Stralf. Spielkarten	124,50 G
Union Chem. Fabrik	181,50 G
Union Electric.	166,00 G
Victoria Fahrrad	92,75 G